Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 611. 612. Abend-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 2. September 1891.**

Politische Uebersicht.

Breslau, 2. September.

Die Nachricht des „Standard" über die **Dardanellenfrage** wird begreiflicher Weise von allen Blättern lebhaft besprochen. Im Allgemeinen neigt man sich der Ansicht zu, daß die Meldung, wenn auch nicht ganz unbegründet, so doch jedenfalls schärfer zugespitzt ist, als es den Thatsachen entspricht und daß man es mit einem Alarmschuß zu thun hat.

Das Wolff'sche Bureau, welches die Meldung des „Standard" übermittelte, hatte noch eine Mittheilung hinzugefügt, welche geeignet war, Staunen zu erregen. Der Schlußsatz der betreffenden Depesche hatte nämlich folgendermaßen gelautet: „Lord Salisbury habe der Türkei die Wiederaufnahme der Verhandlungen bezüglich Egyptens angeboten. Der Botschafter White sei seit seiner Rückkehr aus Gastein noch nicht empfangen worden." Das „W. T.-B." erklärt nun, daß der Satz unrichtig wiedergegeben worden; er sollte lauten: „In Folge der Antwort Lord Salisbury's auf die türkischen Eröffnungen betreffend die Wiederaufnahme der Verhandlungen über Egypten ist der englische Botschafter White seit seiner Rückkehr von Gastein noch nicht empfangen worden." Das ist genau das Gegentheil der ersten Meldung. Die Antwort Lord Salisbury's bestand eben in der Ablehnung von neuen Verhandlungen über die Räumung Egyptens.

Der **Präsident der Vereinigten Staaten** hielt kürzlich in Bennington, Maine, eine Rede, in welcher er sich offen und unumwunden gegen den Silberschwindel und zu Gunsten einer gesunden und soliden Währung aussprach. Herr Harrison sagte:

„Ich berühre nur ungern einen Gegenstand, betreffs dessen die Ansichten getheilt sind, indessen glaube ich bemerken zu müssen, daß die Bundesregierung verpflichtet ist, dafür zu sorgen, daß das von ihr in Circulation gesetzte Geld stets und überall auf dem Pariwerthe gehalten werde. Ich glaube der allgemein unter uns herrschenden Ansicht Ausdruck zu geben, wenn ich behaupte, daß jeder seitens der Bundesregierung emittirte Dollar, gleichviel ob Papier oder gemünzt, immer und überall ebenso viel werth sein sollte, wie jeder andere Dollar. Wir alle scheuen eine Situation, in welcher sich viele Völker in der Vergangenheit befanden und in welchem sich seit Kurzem eine der großen südamerikanischen Republiken befindet — jene bedrängte und hoffnungslose Lage, in welche alle geschäftlichen Unternehmungen gerathen, wenn eine Nation uneinlösbares oder entwerthetes Geld in Circulation setzt. Nur ein großer Krieg kann ein derartiges Vorgehen entschuldigen. Ich gehöre zu Denjenigen, welche der Ansicht sind, daß die Arbeiter und die von den Geldcentren entfernt wohnenden Farmer vor allen anderen Menschen das größte Interesse daran haben müssen, einen Dollar zu besitzen, der zu jeder Zeit hundert Cents werth ist. Wenn wir durch irgend eine Verkettung der Umstände dahin gerathen sollten, daß ein Dollar nicht so gut wie der andere, so wage ich zu behaupten, daß der arme Arbeiter seinen Lohn in den minderwerthigen Dollars ausbezahlt erhalten würde. Deshalb halte ich mich für verpflichtet, ein für alle Mal zu erklären, daß der ganze Einfluß der Bundesregierung dazu verwendet werden sollte, dem Volke nur gutes Geld und zwar so viel als davon zu haben ist, zu geben."

Die „N.-Y. H.-Ztg." bemerkt hierzu:

Diese Ansicht des Herrn Harrison über die Silberfrage ist eine sehr vernünftige und durchaus gesunde. Wenn seine Partei im Allgemeinen ebenso wie der Präsident über die Angelegenheit dächte, läge für die Gegner der unbeschränkten Silberprägung auch kein Grund zu irgend welchen Befürchtungen vor. Aber leider sind die Republikaner, ebenso wenig wie die Demokraten in diesem Punkte einig, wie das Vorgehen der am letzten Mittwoch in Harrisburg abgehaltenen Convention der republikanischen Partei des Staates Pennsylvania, dieses bekannten Bollwerkes der Partei in den Ver. Staaten, gezeigt hat. Die Convention nahm nämlich in ihr Parteiprogramm für die bevorstehende Staatswahl folgenden Passus betreffs der Silberprägung auf:

„Wir sind zu Gunsten des Bimetallismus und billigen die Handlungsweise des 51. Congresses hinsichtlich Passirung eines Gesetzes betreffs Ankaufs und Prägung des gesammten in den Vereinigten Staaten producirten Silbers, und wir empfehlen ferner die Einführung von Importzöllen, durch welche unsere Umlaufmittel gegen Entwerthung geschützt werden, eine Entwerthung, welche sicher erfolgen würde, wenn unser Land zum Abladeplatz für alles Silber der Welt gemacht werden würde." Das Schönste an der vorstehenden Resolution ist, daß der 51. Congreß gar kein derartiges Gesetz erlassen hat. Die in Rede stehende Maßregel bestimmt bekanntlich den monatlichen Ankauf von 4 500 000 Unzen Silber, ohne Rücksicht darauf, woher dasselbe stammt. Es ist übrigens aus dieser sehr verschwommenen Erklärung unschwer zu erkennen, daß dieselbe nur darauf berechnet ist, das Volk über die wirkliche Ansicht der Republikaner von Pennsylvania über den Gegenstand zu täuschen, denn im Grunde ihres Herzens sind die Herren für die unbeschränkte Silberprägung. Da auch die Republikaner in anderen Staaten der Union sich theilweise dem Silberschwindel zuneigen und die demokratische Partei im großen Ganzen für unbeschränkte Prägung schwärmt, ist es immerhin möglich, daß der nächste Congreß die Freiprägungsangelegenheit aufnehmen und, wenn dies geschieht, auch eine dahinzielende Maßregel passiren wird."

Deutschland.

Berlin, 1. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Ober-Justizrath und Mitglied des Ober-Landesculturgerichts **Korn** zu Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Major a. D. **Scheche** zu Charlottenburg, bisher im Großen Generalstabe, und dem Bürgermeister **Kunz** zu Berncastel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem General-Major z. D. Freiherrn **von Stein** zu Nieder-Schmalkalden im Herzogthum Sachsen-Meiningen, zuletzt Commandeur der 9. Cavallerie-Brigade, den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Major **Grafen von Sponeck**, etatsmäßigen Stabsoffizier im 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, den Schutzleuten a. D. **Kelm** und **Kapitzky** und dem Stadtnachtwächter a. D. **Muschert**, sämmtlich zu Berlin, das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Schlächtergesellen **Erich Kügler** zu Schwedt a. O. die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Seine Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den Kaufmann **Elard Dauelsberg** zum Vice-Consul in Mollendo (Peru) ernannt.

Se. Majestät der König hat in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Wesel getroffenen Wahl den Bürgermeister Dr. jur. **Joseph Fluthgraf** zu Grünberg i. Schl. als Bürgermeister der Stadt Wesel für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren, sowie in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Striegau getroffenen Wahl den bisherigen unbesoldeten Beigeordneten dieser Stadt **Broßmann**, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu M.-Gladbach getroffenen Widerwahlen die bisherigen Beigeordneten der Stadt M.-Gladbach, Kaufleute **Werner Steprath** und **Edmund Hermkes** daselbst, und in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Kalk getroffenen Wiederwahl den bisherigen unbesoldeten Beigeordneten, Kassen-Rendanten **Carl Pfeifer** daselbst in gleicher Eigenschaft für eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Dem Regierungs-Rath Dr. jur. **Hagen** zu Breslau ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Schmalkalden, Regierungsbezirk Kassel, übertragen worden. Dem Landrath **Bake** zu St. Goarshausen ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Saarbrücken, Regierungsbezirk Trier, übertragen worden. Der bisher bei der Königlichen Direction für die Verwaltung der directen Steuern zu Berlin beschäftigte Regierungs-Assessor **Pampel** ist an die Königliche Regierung zu Erfurt versetzt worden. Der Regierungs-Assessor **Schuster** zu Koblenz ist an die Königliche Regiernng zu Aurich versetzt worden. Die neu ernannten Regierungs-Assessoren **von Gostkowski**, **von Lippa** und **von dem Knesebeck** sind den Königlichen Regierungen zu Danzig, bezw. Breslau und Trier überwiesen worden. Der Regierungs-Assessor **Graf von Westarp** ist dem Landrathsamt des Kreises Bomst, Reg.-Bez. Posen, zur Hilfeleistung zugetheilt worden. Zur Hilfeleistung bei Landrathsämtern sind zugetheilt die Regierungs-Assessoren: Freiherr **von Dörnberg** dem Landrathsamt des Kreises Karthaus, Reg.-Bez. Danzig, **Hammer** dem Landrathsamt des Kreises Sorau, Reg.-Bez. Frankfurt a. O., **Graf York von Wartenburg** dem Landrathsamt des Kreises Militsch, Reg.-Bez. Breslau, **Witte** dem Landrathsamt des Kreises Oels, Reg.-Bez. Breslau, **Gerlach** dem Landrathsamt des Kreises Reichenbach, Reg.-Bez. Breslau, Dr. jur. **Ernst Walter** dem Landrathsamt des Kreises Aschersleben, Reg.-Bez. Magdeburg, **Adolf von Bötticher** dem Landrathsamt des Kreises Wolmirstedt, Reg.-Bez. Magdeburg, Dr. jur. **Grolman** dem Landrathsamt des Kreises Hadersleben, Reg.-Bez. Schleswig, **Biedenweg** dem Landrathsamt des Kreises Tondern, Reg.-Bez. Schleswig, **Graf von Merveldt** dem Landrathsamt des Kreises Lingen, Reg.-Bez. Osnabrück, **Haarland** dem Landrathsamt des Kreises Steinfurt, Reg.-Bez. Münster, Freiherr **von Oppenheim** dem Landrathsamt des Kreises Mülheim, Reg.-Bez. Köln. — Die Regierungs-Referendare **Stute** aus Schleswig, **Roth** aus Merseburg, Dr. jur. **Johanssen** aus Schleswig, Dr. jur. **Buresch** aus Gumbinnen und **Koetter** aus Kassel haben am 29. v. M. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. — Der bisherige Kreis-Bauinspector **Heckhoff** in Homburg v. d. Höhe ist als Bauinspector der Königlichen Regierung in Kassel zur Beschäftigung überwiesen worden. (Reichs-Anz.)

* **Berlin, 1. Sept.** [Tages-Chronik.] Bekanntlich hat der Bundesrath vor einiger Zeit Grundzüge für Verordnungen über die **Abgabe stark wirkender Arzneien**, sowie über die Beschaffenheit und Bezeichnung der Arzneigläser und Standgefäße in Apotheken ausgearbeitet und dieselben den Bundesregierungen mit dem Ersuchen zugestellt, danach Bestimmungen zu erlassen. Die erste Bundesregierung, welche diesem Ersuchen Folge geleistet hat, ist die großherzoglich hessische gewesen, und zwar hat dieselbe die Grundzüge des Bundesraths ohne Aenderung für ihren Landesbezirk angenommen. Die Bundesrathsgrundzüge werden nun seitens der Apotheker auf deren vom 14. bis 17. September in Magdeburg statthabenden Generalversammlung einer Besprechung unterworfen werden und man hofft in Apothekerkreisen, daß die übrigen Bundesregierungen mit dem Erlaß von Verordnungen über die Abgabe stark wirkender Arzeneien etc. erst dann vorgehen werden, wenn die Ergebnisse dieser Verhandlungen vorliegen werden.

Mit Rücksicht auf die noch immer steigende Zahl derjenigen **Forst-Assessoren**, welchen in den ersten Jahren nach Ablegung der Staatsprüfung eine mit dem Bezuge von Tagegeldern verbundene forstliche Beschäftigung nicht zugewiesen werden kann, hat der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die Königl. Regierungen darauf aufmerksam gemacht, daß im Geschäftsbereiche der landwirthschaftlichen Verwaltung und namentlich bei den Königlichen General-Commissionen eine größere Zahl geprüfter Forstassessoren als **Landmesser** würde Verwendung finden können. Nach § 28 ff. der Vorschriften über die Prüfung der öffentlich anzustellenden Landmesser vom 4. September 1882 ist die Erlangung des Landmesserzeugnisses für die Forstassessoren und Forstreferendare wesentlich erleichtert. Es empfiehlt sich deshalb, daß diejenigen Forstassessoren, welche Fertigkeit im Kartenzeichnen besitzen und zunächst eine Beschäftigung als Landmesser zu übernehmen wünschen, sich in den Besitz des hierzu berechtigenden Zeugnisses setzen.

[**Prüfungsschießen.**] Das vor wenigen Wochen beendete Einzel-Prüfungsschießen der Infanterie, bei welchem, um eine möglichst gleichmäßige Grundlage zur Beurtheilung der Fertigkeit im Schießen zu erlangen, sämmtlichen Compagnien des deutschen Heeres die nämliche Aufgabe gestellt wird, hat in Dresden, wie man der „Magdeb. Ztg." schreibt, zu einer interessanten Wette Veranlassung gegeben, die vor einigen Tagen zum Austrag gekommen ist. Secondelieutenant Freiherr von Uslar-Gleichen vom 2. Königl. sächsischen Grenadier-Regiment 101 hatte sich anheischig gemacht, die diesjährige Prüfungsaufgabe, nach der von jeder Compagnie 66 Schützen je 5 Schuß stehend freihändig auf 200 Meter gegen die Ringscheibe schießen sollten, für seine Person allein mit besserem Erfolge zu erledigen als die Compagnie, bei der er stand, und zwar unter denselben Bedingungen und in derselben Zeit. So aussichtslos schien dieses Vorhaben, daß auch nicht ein Offizier des Regiments an ein Gelingen glaubte. Und dennoch hat Lieutenant von Uslar die Wette glänzend gewonnen. Während die 66 Schützen der betreffenden Compagnie die 330 Schuß in 4 Stunden 5 Minuten schossen und dabei 1965 Ringe, d. i. 5,95 v. H., erreichten, schoß Lieutenant von Uslar dieselbe Anzahl in 2 Stunden 55 Minuten und erreichte dabei 2444 Ringe, d. i. 7,4 v. H.

Nachdruck verboten.

Der Roman eines armen jungen Schauspielers.

Wahrheit und Dichtung von **Heinrich Grans.** [3]

Fast zuletzt erschien am Arm des Capellmeisters, eingehüllt in ihren Pelzmantel, eine lange, weiße Boa um den Hals geschlungen, eine Dame, welche von der ganzen Gesellschaft mit dem Ausdruck besonderer Aufmerksamkeit bedacht wurde. Es war die Primadonna, Fräulein Grüllenberger-Hopfensteg, die jugendliche „Amina" der „Nachtwandlerin", welche der Chor soeben als „Helvetiens schönste Blume" gefeiert hatte. Leider war die Dame, die sonst weder alt noch häßlich war, ungemein corpulent, so daß man nicht ohne Besorgniß daran denken konnte, sie auf dem schwankenden Dache der Mühle nachtwandeln zu sehen. — Ihr Erscheinen rief eine beträchtliche Bewegung unter den im Zimmer Versammelten hervor; Alles beeilte sich, ihr einen Platz anzubieten, als Frau Detroit, welche bis dahin das Präsidium an der Tafel übernommen, sich eilfertig erhob, und auf ihren Stuhl deutend, rief: „Hierher, liebste Freundin, Ihnen gebührt dieser Ehrenplatz!" und Fräulein Grüllenberger-Hopfensteg, eine gutmüthige Oesterreicherin, nahm das Anerbieten als etwas ganz Selbstverständliches an, setzte sich und ließ sich von ihrer Schwester, einer kleinen verkümmerten Person, welche bei ihr die Stelle einer Gesellschafterin, Kammerfrau und — Köchin vertrat, wie ein Kind bedienen. Die letzte Eigenschaft ihrer Schwester war für die Primadonna unschätzbar, deren einzige Passion darin bestand, gut zu essen. Ihr ganzes Sein gehörte dieser Leidenschaft, welche indeß die meisten berühmten Sängerinnen mit ihr theilen; denn das Singen steht bekanntlich in enger Verbindung mit dem Magen, — eine Vereinigung von Poesie und Prosa. „Die Noten steh'n halt sich'rer auf an' guten Grund!" war ihre stete Redensart vor einem gedeckten Tische. Auch jetzt zum Kaffee brachte die Schwester eine appetitliche Collection von österreichischem Backwerk eigenen Fabrikats zum Vorschein.

Unterdessen hatte sich der einsame Schläfer des zweiten Wagens am untern Ende des Tisches mit seinem hübschen Knaben eingefunden und versorgte diesen — Beide fröstelten noch von ihrem luftigen Lager her — mit heißem Kaffee, während er für sich selbst mit heiserer Stimme ein Glas Branntwein verlangte. Doch bevor er es an die Lippen setzen konnte, fiel ihm das Kind in den Arm, sah ihn mit den schönen blauen Augen bittend an und flüsterte: „Bitte, Väterchen, trink' nicht das häßliche Zeug, Du kannst es nicht vertragen." — Der Mann starrte den Kleinen einen Moment mit wehmüthigen Blicken an, schüttete dann schweigend den Inhalt des Glases auf den Fußboden und ließ sich ebenfalls Kaffee geben. Eine dankbare Liebkosung des Kindes war sein Lohn für diese Ueberwindung. Zugleich trat zu den Beiden die kleine Schwester der Primadonna und überbrachte in deren Auftrag eine Düte mit Backwerk für Franzel, ihren kleinen Liebling, die dieser nach Kinderart jauchzend empfing, aber auch sofort mit dem Vater theilte. —

An der Seite seines Protectors Löwenbrand, der hier nächst der Primadonna die vornehmste Rolle spielte, saß Häring und verwendete keinen Blick von dem reizenden Knaben. Gedanken an seine Lieben, an die ferne Heimath, mochten dem jungen Manne wohl durch die Seele ziehen, und so erkundigte er sich theilnahmsvoll nach dem Namen des Mannes.

„Das ist Ziegler, unser Souffleur, und der hübsche Kleine ist sein Kind," berichtete ihm Löwenbrand. „Der arme Teufel, der früher in seinem Berufe sehr tüchtig und zuverlässig war, ist jetzt leider oft ganz unbrauchbar, namentlich, wenn er — —" er macht die Pantomime des Trinkens. „Sie verstehen mich? — Es ist das Opium dieser Menschen. Der eine braucht es aus Gewohnheit, der andere ist erblich damit belastet, und dieser hier gebraucht es — um zu vergessen!"

„Vergessen?" rief Häring erstaunt. „Hat das der Vater eines so lieben Kindes nöthig?"

„Darüber, mein Bester, wollen wir nicht streiten, das ist Gefühlssache. Ziegler war mit einer allerliebsten Frau verheirathet, einer vortrefflichen Schauspielerin, und die Ehe war eine überaus glückliche. In einer Feerie hatte sie in einer Flugmaschine gen Himmel zu schweben. Plötzlich reißt der Draht und die Unglückliche stürzt aus schwindelnder Höhe auf das Podium und bleibt mit zerschmetterten Gliedern liegen und, was noch entsetzlicher ist, der Mann, der eigene Mann, im Souffleurkasten festgebannt, muß mit seinen Augen in unmittelbarer Nähe das Grauenvolle mit ansehen! — Wahrhaftig, wäre das mir begegnet, im Tollhause würde man mich wiedergefunden haben!"

„Hau mich nicht, mein hoher Herr!" rief eine liebliche Stimme im Charakter des „Käthchens von Heilbronn", und zwischen Häring und Löwenbrand tauchte Lili's hübscher Kopf auf, den der Erzähler, der sich in große Erregung hineingesprochen, unsanft gestreift hatte. „Du studirtest wohl hier den „Wetter vom Strahl"? Da kann ich Dir gleich als „Käthchen" secundiren."

„Ach, laß Deine Possen, mir ist gar nicht spaßhaft zu Muthe!" Damit verließ Löwenbrand das Zimmer.

Lili setzte sich auf seinen Platz und erfuhr nun von Häring, was ihn so unwirsch gemacht. — „Ja, da hat er wohl Recht," bestätigte sie, ebenfalls tief bewegt, während ihr die Augen feucht wurden. „An jenem Schreckensabend, den ich nie vergessen werde, war ich noch ein Kind. Ich bin inzwischen älter geworden, aber unauslöschlich lebt die Erinnerung daran in meiner Seele, denn ich stand, als „Genius" gekleidet, in der Coulisse, als — — — Ach, bitte, reden wir nicht mehr davon, sonst werde ich auch verstimmt, wie Löwenbrand." Und wieder in ihren gewohnten, munteren Ton einlenkend, begann sie: „Erzählen Sie, bitte, von sich, Herr — Häring. Werden Sie nicht bald losschießen? Sie gehen nun schon acht Tage spazieren und man möchte doch gern wissen, was der neue Kunstgenosse zu leisten vermag."

„Ach, mein liebes Fräulein, wie sehne ich mich selbst danach, denn meine Liebe zum Theater grenzt an Wahnsinn, — aber der Director scheint kein großes Vertrauen in meine Fähigkeiten zu setzen, denn er schiebt mein Debut von einem Tage zum andern auf und meint, ich solle nur hier erst warm werden."

„Warm werden?" fragte lachend Lili.

„Ja, er wollte wohl damit sagen, daß ich erst die Verhältnisse und meine Mitspieler näher kennen lernen solle."

„Waren Sie schon an einem Theater engagirt?"

„Nein, Fräulein, ich habe nur in Berlin in dem Liebhabertheater „Urania" neben meinem Berufe — ich war für das Handelsfach bestimmt — heimliche Versuche gemacht, denn mein Vater ist sehr streng und verabscheut das Theater. Diese Versuche fielen indeß so günstig aus, daß man mir dringend rieth, in die Provinz zu gehen und wirklicher Schauspieler zu werden. Da machte ich denn, arm und dürftig, wie ich war, meine wenigen Habseligkeiten zu Gelde, und eines Abends, als ich den Laden geschlossen, verließ ich heimlich mit einem kleinen Bündelchen Berlin und gelangte nach mancherlei Hindernissen und nach langer, mühevoller Wanderschaft, die nur durch wenige, kurze Postfahrten unterbrochen wurde, nach Thorn. Dem Director Hurray war ich durch den Regisseur der „Urania" empfohlen worden, und da bin ich nun."

„Das Alles aus Liebe zur Kunst!" rief Lili bewundernd, „da muß es Ihnen ja gelingen, sich vorwärts zu bringen. Verlieren Sie nur den Muth nicht, Herr Häring, bedenken Sie immer, daß Jeder seine Lehrjahre durchzumachen hat." Sie reichte ihm ihre Hand, die er freudig an seine Lippen drückte.

(Fortsetzung folgt.)

— eine Leistung, welche wohl nur von wenigen Compagnien des deutschen Heeres übertroffen ist.

[Die Aufnahme der Getreide-Bestände in Berlin] ergab am 1. September 1891 in Tonnen à 1000 Klgr.:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Zu Boden	1985	401	20	487	70
Am Wassermarkte	500	849	—	1300	—
Rückstände von den Canälen	—	1768	—	—	—
Zusammen	2485	3018	20	1787	70
Dagegen am					
1. August 1891	11583	1900	330	1138	99
1. September 1890	1488	3720	405	5865	183
„ 1889	23111	39969	612	612	457
„ 1888	19284	73811	140	3692	70
„ 1887	20284	42357	100	8737	195
„ 1886	18263	15522	490	1709	—
„ 1885	28085	24982	3755	16154	31
„ 1884	21415	8654	60	1650	40
„ 1883	13743	12830	498	3758	28
„ 1882	7156	13580	650	1566	37
„ 1881	5106	804	730	4129	205
„ 1880	1063	8202	—	1406	—
„ 1879	5529	24316	250	450	130
„ 1878	2539	11686	160	916	92
„ 1877	2410	18790	283	4471	280
„ 1876	7496	18476	136	1676	—
„ 1875	7022	1585	199	713	67

[Das Kaiser Friedrich-Denkmal] in Augsburg wurde am 30. August feierlich enthüllt. Kurz nach 11 Uhr wurde der Festact durch den von dem Mitgliede des städtischen Orchesters N. Welker componirten Festmarsch eingeleitet, worauf der zweite Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins Augsburg (Stammverein), Schreinermeister Fröhlich, im Auftrage des Comités für Errichtung des Kaiser Friedrich-Denkmals nach einer von patriotischem Geiste durchwehten Ansprache, mit dem Wunsche: „möge Dein Standbild fortdauernd von Deinem Ruhme sprechen und eine Zierde unserer Vaterstadt Augsburg sein", die Hülle fallen ließ. Nach einem Hoch auf den Prinz-Regenten wurde die baierische Nationalhymne angestimmt. Bürgermeister v. Fischer, die Rednertribüne betretend, erklärte Namens der Stadt Augsburg und ihrer Einwohner, daß die Obhut über dieses erhabene Denkmal mit besonderer Freude übernommen werde und es jeder Augsburger als eine heilige Pflicht halte, dieses anvertraute Gut hoch zu halten. Redner erinnerte an den 23. August 1872, an welchem Tage Kronprinz Friedrich zum ersten Male an diesem Orte als Gast der Stadt begrüßt wurde, an den 2. September 1875, allwo Kronprinz Friedrich, umschaart von den Bewohnern der Stadt, im goldenen Saale des Rathhauses mit denselben die Feier der Schlacht von Sedan beging. Seit dieser Zeit sei jede Voreingenommenheit gefallen und Vieles habe sich im einigen Deutschland zum Bessern gewendet. An der Stufe dieses erhabenen Denkmals mahnte er zur heiligen Pflicht der kräftigen Entwickelung und Sicherung des einigen Deutschen Reiches ohne Unterschied des religiösen oder politischen Bekenntnisses, und forderte zu einem feierlichen Gelöbniß auf mit dem von brausenden Rufen unterstützten dreifachen „Hurrah" auf den Kaiser und das einige Deutsche Reich. Nachdem anschließend hieran die „Wacht am Rhein" abgesungen war, legte der 1. Vorstand des Veteranenvereins Namens des Fest-Comités einen prachtvollen Lorbeerkranz am Denkmal nieder und wurde die Absendung je eines Huldigungstelegramms an den Kaiser und an den Prinz-Regenten beschlossen, womit der officielle Festact seinen Abschluß fand. Das Denkmal — eine Büste in Lebensgröße — ruht auf einem etwa 2,5 Meter hohen antiken Postamente, im ruhigen Renaissancestile gehalten, aus Unica-Marmor von Villmar a. d. Lahn, ausgeführt von Steinmetzmeister und Bildhauer Schülein hier. Das ganze Denkmal wurde nach dem Entwurfe des nunmehr verstorbenen Oberbauraths Leybold ausgeführt, die Büste modellirte Professor Begas in Berlin, während der herrliche Guß aus dem Etablissement Kaltenbeck in Berlin hervorging; der an der mittleren Stufe prangende reich vergoldete Lorbeerkranz und die Inschrift: „Dem Deutschen Kaiser Friedrich, der 1870/71 als Kronprinz von Preußen die Baiern zum Siege führte, gewidmet von den Veteranen- und Kriegervereinen und dem Kriegerbund Augsburgs" sind von der Firma L. A. Riedinger hier hergestellt.

[Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Danzig.] Am 31. August fand die erste öffentliche Versammlung statt. In derselben sprach Abg. Dr. Porsch über die Schulfrage. Er sagte im Wesentlichen: Als 1888 der sogenannte Windthorst'sche Schulantrag erschienen, sei ein Sturm erheuchelter oder wirklicher Entrüstung durch die Reihen der Gegner gegangen, als ob das Centrum etwas Ungeheuerliches fordere. Und doch habe man nichts Anderes verlangt, als was der preußische Minister v. Ladenberg selbst aufgestellt habe. Wir wollen nur den Zustand, der bis 1872 bestand, unter dem Preußen groß und mächtig geworden. (Lebhafter Beifall.) Unsere Stellung ist klar. In der letzten Session erschien dann der bekannte Schulgesetzentwurf, der zwar zurückgezogen wurde; doch ist bereits ein neuer angekündigt. So stehen wir zwischen zwei Schlachten und da heißt es: Stellung nehmen. Wir erheben unsere Forderungen nur für uns und unsere Kirche, aber wir verlangen die gleichen Rechte auch für die anderen Confessionen und werden für sie eintreten. Wir erwarten dabei aber Gegenseitigkeit, wahre Parität, und diese besteht leider vielfach nicht, vor Allem leider nicht in der Mark Brandenburg, wo Hunderte von katholischen Kindern keine katholische Schule haben. Wir stellen zunächst den Grundsatz auf, daß die Kirche allein berechtigt und befähigt ist, den Religionsunterricht zu ertheilen. Die Kirche kann nicht verzichten auf ihr Recht, die Kinder zu unterrichten. Dadurch wird die Autorität des Staates ebensowenig geschmälert, wie die des Königs, wenn er sich „von Gottes Gnaden" nennt. Nicht die sind Feinde des Staates, welche die Staatsomnipotenz bekämpfen, sondern gerade der ist der Feind der Monarchie und der staatlichen Ordnung, welcher für Omnipotenz schwärmt und die Kirche wie eine Magd des Staates behandelt. Neben dem Religionsunterrichte aber müssen auch die anderen Unterrichtsgegenstände in Betracht gezogen werden. Dem religiösen und dem confessionellen Bedürfnisse des Volkes muß Rechnung getragen werden, und das Volk verlangt, daß das geschieht, daß confessionelle Schulen eingerichtet und erhalten werden. Wenn in Preußen wirklich Unterrichtsfreiheit herrschte, würden die Katholiken schon dafür sorgen, daß die katholischen Kinder wirklich katholisch erzogen werden. Aber weil keine Unterrichtsfreiheit existire, darum müsse man vom Staat, der das Unterrichtsmonopol für sich beanspruche, verlangen, daß er gesetzliche Garantien für die religiöse Erziehung in der Volksschule gebe. Das zu erreichen, dürfe kein Kampf zu hart und schwer sein. Im Abgeordnetenhause habe man darauf aufmerksam gemacht, daß die Schulfrage vielleicht zu einem neuen Culturkampfe führen werde. Freilich werde es dahin kommen, wenn nicht die Gewissensbedenken der Katholiken berücksichtigt würden. Aber er hoffe und erwarte, daß die Schulfrage ihre Lösung finden werde in dem Sinne, wie die Katholiken es erhofften.

[Die Auflösung einer Versammlung von Gastwirthen] erfolgte, wie schon kurz erwähnt, in Trier. Die „Tr. Ztg." berichtet darüber: „Im Café Richter hatte sich eine große Anzahl hiesiger Gastwirthe eingefunden, um zu berathen, wie man den Gerüchten über die angeblich in Trier herrschende Theuerung begegnen sollte. Der gewählte Vorstand theilte mit, man habe beschlossen, in sämmtlichen Zeitungen Deutschlands zu erklären, daß die angebliche Theuerung in Trier nicht vorhanden sei. Von einer Seite wurde für die entstandene Calamität die Saar- und Mosel-Zeitung und die Kölnische Zeitung verantwortlich gemacht. Auch das Verhalten der Trierischen Landeszeitung (des Caplans Dasbach) wurde scharf getadelt. Man machte sogar den Vorschlag, sämmtliche Wirthe sollten die Landeszeitung abbestellen. Als die angegriffenen Artikel der Saar- und Moselzeitung aus der letzten Nummer der Landeszeitung verlesen werden sollten, erhob sich stürmischer Widerspruch, man verlangte, sie aus der Saar- und Moselzeitung selbst zu hören. Da erklärte der Polizeicommissar Pischke, von der Verlesung dieser Artikel müsse er große Unruhe erwarten und er sei daher gezwungen, die Versammlung aufzulösen. Alles Protestiren half nichts, der Beamte bestand darauf, den Saal innerhalb zehn Minuten zu räumen."

• **Berlin**, 1. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Der Raubmörder Wetzel ist bis Dinstag Nachmittag noch nicht ergriffen worden. Die Spuren, welche er in auffälliger Weise zuerst hinterlassen hatte, verwischen sich mehr und mehr, und es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß der Verfolgte durch sein freches Auftreten, namentlich in Stettin, die Polizei auf seinen zeitigen Aufenthalt aufmerksam machen wollte, um in demselben Augenblick eine entgegengesetzte Richtung einzuschlagen. Die Hoffnung, daß W. in Arlon ergriffen worden sei, ist durch ein Montag Abend um 9 Uhr in Spandau eingetroffenes Telegramm völlig zerstört worden. Am Dinstag ist bei der Polizeibehörde in Spandau eine Drahtnachricht aus Doberan in Mecklenburg eingelaufen, wonach in der Nacht zum 29sten v. Mts. ein sich W. Schulze nennender Mensch in einem dortigen Gasthofe Unterkommen gesucht und auch gefunden hat, dessen Personalbeschreibung genau auf Wetzel paßt. Der vorgebliche Schulze hat sich als einen Beamten aus Hamburg bezeichnet und ist am nächsten Tage weitergereist. Der Verbleib ist indessen bekannt, und es sind bereits Photographien nach Doberan abgeführt worden.

Am Montag prangte zum ersten Male an den Anschlagsäulen Berlins der große Theaterzettel, von dem lange Zeit die Rede gewesen ist. Dem Publikum dürfte diese Gesammtübersicht über die Aufführungen der Theater, von denen nur einige sich aus besonderen Gründen ausgeschlossen haben, sehr willkommen sein, da es sich viel schneller über die Aufführungen unterrichtet. Der Anschlag enthält die Ankündigungen folgender Theater: 1) Königliches Opernhaus, 2) Königliches Schauspielhaus, 3) Lessing-Theater, 4) Residenz-Theater, 5) Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater, 6) Wallner-Theater, 7) Thomas-Theater, 8) Ostend-Theater, 9) Alexanderplatz-Theater, 10) Deutsche Volksoper, 11) Urania, wissenschaftliches Theater. Das zwölfte Feld bringt die Wochenspielpläne der genannten Bühnen. Mit besonderen Theaterzetteln erscheinen an den Anschlagsäulen nach wie vor das Deutsche Theater, welches seine Ankündigungen jetzt auf rothem Papier drucken läßt, das Berliner Theater mit weißen, das Adolph Ernst-Theater mit gelben, das Belleallaince-Theater mit weißen Anschlägen. — Eine Verbesserung der Theaterzettel ist dem „K. J." zufolge auch in den Häusern selbst vielfach vorgenommen worden. Während in früheren Jahren nur die bei Nauck u. Hartmann auf ziemlich schlechtem Papier gedruckten Zettel, welche die Programme sämmtlicher Theater enthalten, ausgegeben wurden, hat nach und nach auf diesem Gebiete ein größerer Luxus Platz gegriffen, die Programme erscheinen für jedes Theater einzeln auf stärkerem, meist rosa getöntem Papier mit besserem Druck, und heute hat fast jedes Theater seine eigene kleine Theaterzeitung, geschmückt mit Abbildungen aller Art. Das Residenz-Theater hat als Neuerung auf seinen Programmen jetzt die Bildnisse seines gesammten Personals eingeführt und das Wallner-Theater läßt unter dem neuen Directorium sehr niedliche Anzeigenbüchlein erscheinen, deren Deckelschalen auf der Innenseite die Personenverzeichnisse und auf der Außenseite das Bildniß eines hübschen Mädchens enthalten.

Der Sieg der Congressisten in Chile hatte zur Folge, daß ein hiesiges Hotel garni in der Friedrichstadt eine Anzahl seiner besten Gäste verliert. Eine chilenische Gutsbesitzersgattin, Frau de A. mit ihren drei Töchtern, welche bei Valparaiso ansässig ist, war Anfangs dieses Jahres hier eingetroffen und hatte bis jetzt in Berlin gelebt, bis eine Depesche sie gestern nach Chile zurückberief. Der Gatte der Frau de A., einer Süddeutschen, ist Mitglied der Congreßpartei und war Anfangs des Jahres ins Gefängniß geworfen worden. Deutsche in Valparaiso, die mit der Familie de A. befreundet sind, brachten dessen Familie heimlich auf einen Dampfer, und Frau de A. reiste nach Berlin, wo Verwandte von ihr leben. Im Juni meldete Herr de A. hierher, daß es ihm geglückt sei, aus dem Kerker zu entfliehen und sich den Reihen seiner Freunde anzuschließen, mit denen er jetzt vor Valparaiso gekämpft hat.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 2. September.

* **Großes Aufsehen und eine lebhafte Beunruhigung unsrer Bevölkerung** erregen die Mittheilungen der „Breslauer Gerichtszeitung", nach welchen ein preußischer Richter, mit dem unsre Mitbürger in seiner Eigenschaft als Ermittlungsrichter in amtlichen Verkehr zu treten haben, seit zwei Jahren an die „Gerichtszeitung" und an andre Blätter sowie an jüdische Einwohner unsrer Stadt und Provinz unter Annahme eines falschen Namens Postkarten antisemitischen Inhalts nebst Flugblättern gleicher Tendenz versandt hat, wodurch sich die Empfänger vielfach aufs Aeußerste belästigt, beunruhigt und gekränkt gefühlt haben. Im Interesse des betreffenden, in der „Breslauer Gerichtszeitung" mit Namen genannten Richters einerseits, im Interesse des preußischen Richterstandes und des öffentlichen Rechtsbewußtseins andererseits nehmen wir von den nahezu unglaublich klingenden, doch mit großer Sicherheit vorgetragenen Beschuldigungen des genannten Blattes Notiz in der festen Erwartung, daß seitens der vorgesetzten Behörde des öffentlich Beschuldigten sobald als möglich entweder die Grundlosigkeit der gegen einen im Amte befindlichen Richter erhobenen Anklagen dargethan werde, oder aber, falls diese Anklagen sich wider Vermuthen als begründet erweisen sollten, das Publikum über die Maßnahmen aufgeklärt werde, die gegen einen derartigen Richter zum Schutze der Bevölkerung und zu Gunsten des Ansehens des Richterstandes etwa bereits ergriffen sind oder noch ergriffen werden dürften.

b. **Zur Sedanfeier.** Ein reges, festtägliches Leben herrscht heute, am Gedenktage der Schlacht von Sedan, auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt, welche in reichem Fahnenschmucke prangt. Die Ausschmückung der Plätze und Denkmäler hat, wie wir bereits berichteten, in diesem Jahre in abweichender Weise stattgefunden und erregt allseitiges Interesse und großen Beifall der Schaulustigen. Auch der Rathhausthurm, von dessen Galerie heute von 12—1 Uhr ein Musikcorps festliche Weisen ertönen ließ (dasselbe wird auch von 8—9 Uhr Abends spielen), prangt diesmal in eigenartiger Ausschmückung, indem außer den üblichen Fahnen noch buntbewimpelte Seile von der Höhe des Thurmes nach den Häusergiebeln gezogen sind. Auch die übrigen Kirchthürme prangen in festlichem Fahnenschmuck. In den Schulen fanden heute Vormittags, wie üblich, Festacte mit Reden, Declamationen und Gesängen statt.

—s— **Generalverein der schlesischen Bienenzüchter.** Montag, den 5. October d. J., Vormittags 11 Uhr, findet im Café restaurant zu Breslau die diesjährige Generalversammlung der schlesischen Bienenzüchter statt. Nach der festgesetzten Tagesordnung kommen u. a. folgende Gegenstände zur Berathung: Bericht der Vertreter der schlesischen Vereine über den Stand und den Ertrag der Bienenzüchter. Antrag des Vereins Görlitz: Die Generalversammlung wolle die Einrichtung einer Versicherung 1) gegen Bienenverluste durch Diebstahl, Brand- und Wasserschäden und 2) gegen durch Bienenstiche verursachten unverschuldeten Schaden beschließen. Anträge des Vereins zu Liegnitz: die Generalversammlung wolle beschließen a. den Vorstand zu ersuchen, für die statistischen Formulare eine bessere und genauere Form zu schaffen; b. daß die Ankaufscommission beim Ankauf von Verloosungsobjecten die Preise nicht unnöthig herabdrücke; c. daß die Anzahl der Prämien vermindert, dagegen die niedrigste auf zehn Mark normirt werde; d. daß bei Prämiirungen die Gesammtleistungen ganz besonders berücksichtigt werden, sowie der Antrag: Die Generalversammlung wolle den Vorstand beauftragen, das Statut des Generalvereins zu revidiren und dabei namentlich auf die inzwischen gefaßten und protokollarisch festgesetzten Beschlüsse, sowie auf die Instruction der Wanderlehrer, der Preisrichter, der Ankaufs-Commission, auf die Verkaufsstellen des Generalvereins eventuell auch auf die Zugehörigkeit, Aufsicht und Verwaltung des Musterbienenstandes in Proskau Rücksicht zu nehmen und der nächsten Generalversammlung darüber Vorlage zu machen. Auch soll dem neuen Statut eine Geschäftsordnung beigefügt werden.

=ββ= **Vom Margarethendamm.** Der zur Schließung des Dammdurchbruchs am Margarethendamm erforderliche Boden wird theilweise aus

Kleine Chronik.

Der Schreibtisch Uhlands. Der kürzlich verstorbene Germanist W. Holland besaß als Ehrengeschenk der Wittwe Ludwig Uhlands den Schreibtisch des Dichters, den der alte Herr wie ein Heiligthum hütete; das unscheinbare Erbstück hatte eine gar gemüthliche Geschichte. Die Magd in Uhlands Elternhause, die alte Madel, hatte ein Herz voll Liebe zur Familie ihres Herrn. Sie wollte (wie in „Ludwig Uhlands Leben", Stuttgart, 1874, erzählt wird) den Ludwig und seine Schwester Luise durchaus zu Erben ihres Ersparten einsetzen und die Mutter der Kinder konnte sie nur dadurch bewegen, das Vermögen den eigenen Verwandten nicht zu entziehen, daß sie vorschlug, ein Legat zu einstigen Hochzeitsgeschenken für die Kinder zu bestimmen. Die fünzig Gulden für den „lieben Louis" wurden denn auch später von diesem zum Ankauf eines schlichten, eichenen Schreibtisches und eines Bücherschrankes in die neue Wirthschaft verwendet, und wenn später die Hausfrau gerne für einen bequemeren Schreibtisch gesorgt hätte, so hieß es: „Ach, laß mir meinen Schreibtisch, er ist von meiner lieben Madel." So ist er auch in Uhlands Zimmer geblieben, wenngleich französische und deutsche Touristen sich über die allzu einfache Einrichtung des Arbeitszimmers verwunderten. Noch nach einer Reihe von Jahren findet sich in Uhlands Tagebuch angemerkt: „Todestag der Madel." — Man braucht kein Reliquienkrämer zu sein, um zu wünschen, daß der altväterische, ziemlich plumpe Schreibtisch, der gleicherweise Zeugniß ablegt für Uhland's Herzensgüte und Anspruchslosigkeit, wie bisher im Junggesellenstübchen Hollands, fortan in einem Bibliotheks- oder Prunksaal der Universität Tübingen einen Ehrenplatz finden möge.

Ein Weltcongreß von Tanzlehrern. Aus Paris bringt die „Boh." die Nachricht, daß im Sommer 1892 in London ein internationaler Tanzlehrer-Congreß stattfinden soll. Derselbe bezweckt hauptsächlich die Unannehmlichkeiten zu beseitigen, welche durch die Verschiedenheit in der Ausführung der üblichen Gesellschaftstänze für Diejenigen entstehen, welche oft reisen oder ihren Aufenthaltsort verändern. Bei diesem Congreß sollen auch die geeigneten Mittel besprochen werden, eine allgemein anwendbare Unterrichtsmethode und gleiche Benennungen der üblichen Gesellschaftstänze einzuführen und solche Tanzlehrer-Vereine zu begünstigen, welche diesen Zweck verfolgen. In dieser Hinsicht empfiehlt der Präsident der amerikanischen National-Association als Grundlage für einen gleichmäßigen Unterricht die Grammatik der Tanzkunst und Choreographie von Friedr. Alb. Zorn in Odessa.

Ein neues englisches Spiel. In den „Times" beschreibt ein Reisender ein neues Spiel zu Nutz und Frommen Derer, die dabei nicht unwissentlich mitspielen wollen, oder richtiger: die nicht wünschen, daß ihnen, wenn auch harmlos, so doch übel mitgespielt werde. Unser Reisender saß allein in einem Eisenbahncoupé erster Klasse, als zwei junge Herren und drei Damen, vermuthlich Schwestern der Gentlemen, einstiegen. „Aus ihrer Unterhaltung", so erzählt der Einsender, „entnahm ich, daß sie eine gewisse Station vor sich glaubten, wo sie ein Päckchen zu hinterlassen beabsichtigten. Ich hielt es für höflich und angezeigt, die Gesellschaft darüber aufzuklären, daß wir an jener Station schon vorbeigefahren seien. Sie dankten äußerst verbindlich für die Auskunft und der Herr, der zuerst die Rede auf das bewußte Päckchen gebracht hatte, machte einen Bleistiftstrich auf seiner Manschette. Kurz darauf fragte eine der jungen Damen ihren Bruder nach der Zeit; Niemand schien jedoch eine Uhr bei sich zu haben, und da sie unermüdlich hin- und herriethen, was wohl die Uhr sein könne, so erlaubte ich mir abermals, obwohl ich sonst ein Mann von wenig Worten bin, ihnen mitzutheilen, was sie nach meiner Annahme ernsthaft wissen wollten. Wiederum nahm ich wahr, daß die junge Dame, von der die Frage nach der Zeit zuerst aufgeworfen worden war, verstohlen ein Zeichen auf ihrer Manschette machte. Meine Mitreisenden schienen so unzureichend über den Weg, den wir fuhren, unterrichtet, daß ich noch mehrfach aus reiner Gutmüthigkeit Auskunft gab, ohne direct befragt zu sein, und jedesmal beobachtete ich, daß Jemand von den fünf jungen Leuten sich dann ein Merkmal niederschrieb. Zudem theilten sie einiges Geld untereinander. Da kam ich denn darauf, daß ich das Opfer des Game of „Lure" gewesen war." (Das englische Zeitwort to lure ist eines Stammes mit dem deutschen „lauern"; game of „Lure" dürfte also etwa mit „Lauerspiel" zu übersetzen sein.) Der Scherz ist ein sehr einfacher. Die Mitspielenden bemühen sich eine untereinander geführte Unterhaltung in ein solches Fahrwasser zu lenken, daß ein Fremder verführt wird, sich unaufgefordert ins Gespräch zu mischen. Der „Starter", der die verfänglichen Themata aufs Tapet bringen muß, „lauert" dann dem Unbefangenen auf, der hereinfallen soll. Gelingt der Anschlag, so zahlen die Spieler dem Starter; im Falle das unbewußte Opfer des Gesellschaftsspiels nicht in die Falle geht, zahlt der Starter den Spielern. Alle Mitspielenden sind gehalten, den Starter zu unterstützen.

• **Ueber ein Stiergefecht in Wien** berichtet das „N. W. Tgbl." unterm 1. September: An jedem Montag werden vom Schlachtviehmarkte in St. Marx die Thiere einzeln und rudelweise durch Neulerchenfeld getrieben. Unter den gestern vom Markte gebrachten Thieren befand sich auch ein mächtiger weißer Ochse mit langen, gekrümmten Hörnern, welchen ein etwa 16jähriger Junge führte, während zwei Knechte folgten. In der Hasnerstraße kläfften zwei Hunde den Ochsen an und hefteten sich an ihn. Das Thier machte plötzlich einen Seitensprung, riß sich von dem Seile los und rannte, scheu geworden, dem Hoferplatze, auch „Neumayerpark" genannt, zu. Dieser Park dient hunderten von Kindern zum Spielplatze und er war auch gestern dicht besetzt. Der Ochse übersprang die niedere Barrière, welche den Platz von der Straße trennt, und durchkreuzte den Park, verfolgt von dem gellenden Angstgeschrei der Kinder. Mehrere Kinder wurden von dem Thiere zu Boden geworfen, viele stürzten. Ein sechsjähriges Mädchen, Anna Friedl, wurde durch einen Tritt des Thieres gegen einen Baum geschleudert und dann, am Boden liegend, in den Rücken getreten. Die 6jährige Sofie Ratzky erfaßte der Ochse mit den Hörnern an dem Kleidchen und warf sie in die Höhe. Beide Kinder blieben bewußtlos liegen und wurden in ihre nahegelegenen Wohnungen gebracht. Die kleine Friedl, welche schwere Verletzungen erlitten hat, mußte in das Stefaniespital transportirt werden. Die Ratzky, bei welcher der Arzt eine Gehirnerschütterung befürchtet, blieb in häuslicher Pflege. Unter fürchterlichem Geschrei der Erschreckten rannte das Thier durch die Neumayergasse der Schmelz zu. In den Straßen entstand eine Panik. Einzelne Geschäftsläden wurden rasch geschlossen, Groß und Klein flüchtete vor dem scheugewordenen Ochsen in die Hausthore. Längs des Friedhofes dahinjagend, stieß der Ochse ein 10jähriges Mädchen, das sein dreijähriges Schwesterchen auf dem Arme trug, nieder und setzte über die Kinder hinweg. Beide Kinder wurden verletzt; das eine trug eine Kopfwunde davon, das andere erlitt eine Gehirnerschütterung. Hierauf nahm das Thier seinen Weg gegen die Schanzen, in welchen Pioniere arbeiteten. Ein kräftiger alter Mann stellte sich dem tollen Thiere entgegen. Dieses senkte den Kopf und der Alte überkugelte sich und blieb verwundet liegen; er hatte einen Stoß mit der Spitze eines Hornes in die Kehle davongetragen. Unter Johlen, Pfeifen und Schreien lief eine Menge von Erwachsenen und halbwüchsiger Burschen dem weiterrasenden Ochsen nach. Dieser blieb auf einer Bodenerhöhung stehen. Mehrere Wachleute zu Fuße und zwei Wachleute zu Pferde näherten sich ihm. Kaum daß er der Pferde ansichtig geworden, machte er eine Wendung und eilte in mächtigen Sätzen den Schanzen zu. Auf dem Wege dahin warf er nacheinander noch vier Männer zu Boden, die sich ihm entgegenstellten. Einem von diesen wurde die Wange aufgeschlitzt, die Anderen erhoben sich unbeschädigt. Aus einer Staubwolke auftauchend rannte er mitten unter die Pioniere. Einer von den Soldaten versetzte dem Ochsen mit der Schaufel einen Schlag auf den Kopf. Eine Bewegung desselben und der Soldat lag unter den Füßen des Ochsen; der Mann erhob sich aber rasch und versetzte dem davongaloppirenden Thiere noch einen Schlag mit der Schaufel. Nächst der Schanze blieb das wildgewordene Thier wieder stehen. Die zwei Wachleute versuchten, sich dem Ochsen von der Seite zu nähern. Dieser aber zeigte, sich rasch wendend, den Pferden drohend die Hörner, so daß dieselben zurückwichen. Die Wachleute hatten zuerst versucht, dem Thiere mit blankem Säbel an den Leib zu gehen, da dieses sie aber nicht in die Nähe kommen ließ, nahmen sie die Revolver zur Hand. Nach jedem Schuß, der traf, schüttelte das Thier den Kopf, nahm aber von den in seinem Leibe steckenden Kugeln weiter keine Notiz. Von den Weichen des Thieres sickerte an mehreren Stellen das Blut und doch jagte es, die schreiende Menge vor sich theilend, den Weg, den es genommen wieder zurück. Mehrere Fleischhauer, die sich an der Verfolgung betheiligten, ließen nun dem dahergaloppirenden Thiere vier andere Ochsen entgegentreiben. Der weiße wilde Gefährte schloß sich diesen an und so oft er wieder ausbrechen wollte, blitzte ihm ein Schuß entgegen. Von den Kugeln traf ihn eine unter dem Auge, ohne daß jedoch seine Kraft gebrochen war. Eingekeilt zwischen zwei Ochsen warfen sich nun von allen Seiten starke Männer auf das Thier und brachten es zu Fall. Einer von seinen Ueberwältigern wollte ihm den Genickfang geben und stieß dem Ochsen das Messer hinter das Ohr, ohne daß jedoch das Thier zu Tode getroffen war. Da ließ sich der Fleischhauer Wassel, ein athletisch gebauter Mann, ein Schlagbeil bringen und fällte mit einem Hiebe das starke Thier.

der Ohle gebaggert; hierbei sind mehrere Kanonenkugeln gefunden worden, welche wahrscheinlich von der Belagerung Breslaus im Jahre 1805 herrühren, eine Schwere bis zu 25 Pfund haben und an dem Fabianhäuschen am Margarethendamm lagern.

ee. **Brutaler Angriff.** Ein Wächter des Güterbahnhofs der Oder-Ufer-Bahn hörte in der Nacht vom 31. August zum 1. d. Mts. wiederholt laute Hilferufe. Er eilte mit anderen Nachtwachtleuten nach dem Ort, von welchem der Ruf ausging, und traf auf eine nur nothdürftig bekleidete Frau, welche ihnen erzählte, daß ihre im Parterre des sogenannten Mandowskyhauses gelegene Wohnung durch 5 Strolche, welche noch einen großen Hund mit sich führten, angegriffen worden sei. Die Männer zertrümmerten mit Steinen und großen Erdschollen die Scheiben der Fenster, ergriffen aber, als der Mann der genannten Frau, der Arbeiter Johann Dobin mit anderen Hausbewohnern herbeieilte, die Flucht, und es gelang ihnen schwimmend nach der Rosenthaler Feldmark überzusetzen, wo sie ihren Verfolgern bald aus dem Gesicht entschwanden. Nähere Erhebungen über die Art und den Grund des nächtlichen Angriffes sind natürlich im Gange.

♂ **Görlitz,** 1. Sept. [Abiturientenexamen. — Jugendspielcursus.] Das Gymnasium hat heute Nachmittag das Abiturienten-Examen zweier Gymnasialoberprimaner unter Vorsitz des Provinzialschulraths Hoppe abgehalten. Das Examen dauerte nur zwei Stunden, beide Abiturienten bestanden dasselbe. — Diese Woche findet am hiesigen Gymnasium der letzte diesjährige von 27 Lehrern besuchte Jugendspielcursus für Lehrer statt. Das Provinzialschulcollegium zu Breslau hat aus Mangel an Geldmitteln von der Beschickung abgesehen, dagegen ist Oesterreich stark unter den Mitgliedern des Cursus vertreten und dem Vernehmen nach werden den österreichischen Directoren und Professoren sehr reiche Mittel zur Verfügung gestellt.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 2. Sept. Ueber die Vorbereitungen zu dem neuen Volksschulgesetzentwurf hört die „Natlb. Corr.", daß sich zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit übersehen läßt, ob diese Vorlage bereits in der nächsten Landtagssession wieder wird eingebracht werden können. Der Goßler'sche Entwurf wird einer sehr gründlichen Umarbeitung unterzogen und die Zeit des Abschlusses dieser Arbeit läßt sich noch nicht übersehen.

Professor von Helmholtz ist anläßlich seines 70. Geburtstages von der Berliner medicinischen Gesellschaft zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Ein orkanähnlicher Sturm wüthete in der Nacht zu Dinstag und gestern fast den ganzen Tag an der britischen Küste. Aus dem englischen Canal werden eine Menge Schiffbrüche, theilweise mit Lebensverlusten verknüpft, gemeldet. Die Ueberfahrt nach Calais und Ostende ist überhaupt schwierig. Aus fast allen Theilen Großbritanniens liegen Berichte über die vom Sturme angerichteten Verheerungen vor. In Dublin wurde ein Haus niedergelegt, drei Frauen wurden unter den Trümmern begraben, zwei als Leichen hervorgezogen. In Nordwales sind die meisten Flüsse ausgetreten, die Felder Meilen weit überschwemmt, viele Wohnhäuser in den Niederungen weggeschwemmt. Die Kuppe des Berges Snowdon ist seit drei Tagen mit Schnee bedeckt.

Anläßlich des Ablebens Ristow Paschas sandte der Sultan an Kaiser Wilhelm ein Telegramm, das mit folgenden Worten schließt: Majestät werden mich zu außerordentlichem Danke verpflichten, wenn Sie aus den Reihen Ihres herrlichen Offiziercorps einen erwählen wollten, den der Scharfblick Ew. Majestät als fähig erkannt hat, den uns leider zu früh Entrissenen zu ersetzen und dessen Werk fortzusetzen.

Aus Petersburg wird der „Köln. Ztg." berichtet: Dem russischen Kriegsminister sind aus den verschiedensten europäischen Staaten von Gewehrfabrikanten Anschläge für die Anfertigung der neuen russischen Gewehre zugegangen, auch, wie der „Grashdanin" behauptet, von einer Berliner Gewehrfabrik, welche gegebenen Falls eine Zweiganstalt in Rußland errichten wollte. Das Kriegsministerium lehnte jedoch alle Anträge ab unter dem Hinweis, daß überhaupt nur die Anfertigung eines geringen Bruchtheils der neuen Gewehre außerhalb der russischen Grenzen, und zwar in Frankreich stattfindet.

e. **Newyork,** 2. Sept. Nach einer Drahtmeldung des „Herald" aus Victoria kaperte der russische Kreuzer „Alert" den amerikanischen Schooner „Lewis" beim Robbenfang im westlichen Behringsmeer.

An der Frankfurter Abendbörse herrschte lebhaftes Geschäft bei günstiger Tendenz auf den meisten Gebieten; Disconto-Commandit und Schweizer Bahnen besonders bevorzugt, Argentinier animirt auf London.

Die Frankfurter Baubank hat subscriptionsweise 287 Stück eigne Actien zu durchschnittlich $98\frac{1}{2}$ erstanden.

Nach der „Frkf. Z." gerieth die Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrik Caelestin, Hoffmann u. Sohn, Birkigt bei Braunau in Böhmen, in Concurs. Das Ausland soll betheiligt sein.

Nachdem die Beseitigung der vorliegenden Schwierigkeiten gelungen, ist die Financirung der Budapester elektrischen Gesellschaft durch die Anglobank bevorstehend.

In der vorigen Woche gingen 18 Schlepper mit 68 168 M.-Ctr. rumänischen Weizens von Passau nach Regensburg.

Um die Preise für Halbfettkohlen auf ihrer gegenwärtigen Höhe zu halten, haben, wie der „Voss. Ztg." aus Brüssel gemeldet wird, belgische Producenten dieser Kohlensorten sich zu einem Syndikat vereinigt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Kiel, 2. Sept. Das deutsche Seegeschwader ging gestern Abend in See. Nachts traf der Armstrong-Dampfer „Jesmond" mit Geschützen und Munition für den gestern ausgelaufenen „Presidente Pinto" ein. Da die Hafenpolizei den Aufenthalt des mit Explosivstoffen beladenen Schiffes im Handelshafen nicht gestattete, mußte der Dampfer vor der Swentinemündung anlegen.

Wien, 1. Sept. Amtlicher Bericht des Internationalen Saatenmarktes. Der diesjährige Saatenmarkt war einer der besuchtesten; es waren über 6000 Theilnehmer anwesend. In Gerste fand bedeutendes Geschäft statt. Der Umsatz betrug circa 400 000 Metercentner, feine 20—25 Kreuzer höher, mindere ziemlich behauptet. In Weizen, welcher am ersten Tage wenig beachtet blieb, fand am zweiten Tage lebhaftes Geschäft statt. Der Umsatz betrug 100 000. Bei Roggen wurde der Rückgang der vorigen Woche eingebracht, so daß eine Preissteigerung von 30—40 Kreuzern eintrat. Die Nachfrage war ziemlich lebhaft, doch war das Angebot nur gering. Umsatz 80 000, wovon ein Theil seitens des Exportes nach Sachsen, Preußisch-Schlesien und Süddeutschland gekauft wurde. Die Haferpreise blieben unverändert. Mais hatte ziemlich guten Absatz bei voll behaupteten Preisen. Der Terminhandel eröffnete ruhig, später fand eine Steigerung statt, welche namentlich am zweiten Tage bei lebhaftem Verkehr unter ziemlich ansehnlichen Schwankungen größere Dimensionen annahm.

Wien, 2. Sept. Der Fürst, die Fürstin und der Erbprinz von Montenegro sind heute früh über Triest nach Cettinje abgereist. Der behandelnde Arzt begleitet den Fürsten.

Wien, 1. Septbr. Die Blättermeldung aus Cettinje, daß Gewehre, Revolver und eine große Menge Pulver und Munition in Ragusa verladen und nach Albanien verschifft worden seien, findet in hiesigen unterrichteten Kreisen nirgends Bestätigung.

Cilli, 1. Sept. Kaiser Franz Josef ist heute Abend zu den Manövern nach Schwarzenau abgereist.

Schwarzenau, 2. Septbr. Der Kaiser ist um 8 Uhr 35 Min. hier eingetroffen. Er wurde mit begeisterten Hochrufen und dem Gesange der Volkshymne begrüßt, und fuhr unter stürmischen Hochrufen durch die reichgeflaggte Straße nach dem Schloß Schwarzenau.

Budapest, 1. Sept. Wie der „Egyetertes" meldet, hat ein Belgrader Correspondent von dem Finanzminister Vuic persönlich vor dessen Abreise aus Belgrad die Bestätigung erhalten, daß der Minister wegen persönlicher Differenzen mit anderen Ministern aus dem Cabinet trete und seine Demission bis nach seiner Rückkehr nur auf ausdrücklichen Wunsch der Regenten aufgeschoben habe.

Venedig, 2. Septbr. Die heute Morgens hier verbreiteten Gerüchte über die Verschlimmerung des Gesundheitszustandes der Königin von Rumänien sind unbegründet. Es ist auch keinerlei Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Ankunft des Königs von Rumänien eingetroffen.

Mailand, 2. Sept. Die gestrige außerordentliche Hauptversammlung der Actiengesellschaft Tardy u. Benech, in welcher den Actionären und Obligationsinhabern über die Lage des Unternehmens Bericht erstattet werden sollte, war beschlußunfähig, da die vorgeschriebene Anzahl von Actien und Obligationen nicht vertreten war. In einer neuen demnächstigen Versammlung soll über die gleiche Tagesordnung verhandelt werden.

London, 2. Sept. Die „Times" meinen, die stillschweigende Abänderung des Vertrages betreffs der Dardanellen zu Gunsten Rußlands allein würde die Räumung Egyptens auf unbestimmte Zeit verzögern. — Nach einer Meldung der „Times" aus Alexandrien verspräche die Baumwollernte in diesem Jahre ertragreicher als jemals zu werden.

Mitau, 1. Septbr. Die „Kurländische Gouvernements-Zeitung" meldet, daß die Bauern des Gouvernements, von den Gefühlen brüderlicher Theilnahme für die Bauern der von der Mißernte betroffenen Gouvernements bewogen, in den Gemeindeverwaltungen Beschlüsse zu fassen beginnen wegen leihweiser Ueberlassung von Getreide aus den Dorfmagazinen an die Nothleidenden. Einige Gemeindeverwaltungen boten sich an, Getreide für eigene Rechnung bis zur nächsten Eisenbahnstation in eigenen Säcken zu schicken.

Petersburg, 2. Septbr. Die Regierung ordnete eine Tarifermäßigung auf den betheiligten Bahnen an, um die Zufuhr von Getreide aus dem Kaukasus nach den von der Mißernte betroffenen Gouvernements zu erleichtern.

Konstantinopel, 1. Septbr. Auf die freundschaftlichen Vorstellungen der Pforte wegen der serbischen Truppenanhäufungen an der bulgarischen Grenze erwiderte die serbische Regierung, sie sei den weisen Rathschlägen der hohen Pforte zuvorgekommen, indem sie ihren Vertreter in Sofia aus eigenem Antriebe angewiesen habe, zu erklären, daß Serbien die Absicht, an der bulgarischen Grenze militärische Uebungen abzuhalten, aufgeben würde, falls Bulgarien die beabsichtigten Uebungen an der serbischen Grenze unterlassen wollte.

Newyork, 2. Septbr. Der „Herald" meldet aus Valparaiso: Zwei Regimenter Regierungstruppen, welche von Coquimbo nach Talcahuano verlegt wurden, revoltirten, als sie die Nachricht von der Niederlage Balmacedas erfuhren, tödteten sämmtliche Offiziere, setzten sich, unterstützt von etwa 4000 Kohlenarbeitern, in Besitz der Stadt und begingen die gröbsten Ausschreitungen. Sie plünderten die Häuser und Verkaufsläden und steckten dieselben in Brand.

Newyork, 2. Septbr. Einem unverbürgten Gerücht zufolge wurde Balmaceda auf der Flucht durch einen Maulthiertreiber aus Rache erschossen, weil Balmaceda ihn in der Aufregung wegen der durch Schneegestöber erschwerten Reise geschlagen hatte.

Newyork, 1. Sept. Börse. Nach schwacher Eröffnung fand eine allgemeine Erholung statt. Schluß recht fest. Actienumsatz 447 000 Stück. Silbervorrath 5 000 000 Unzen, Silberverkäufe 184 000 Unzen.

Handels-Zeitung.

Auswärtige Anfangs-Course

Aus Wolff's Telegr.-Bureau.

Wien, 2. Septbr., 10 Uhr — Min. Oesterr. Credit-Actien 276, —. Marknoten 57, 70. 4% Ungar. Goldrente 103, —. Lombarden 101, —. Staatsbahn 285, 25. Fest.

Wien, 2. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 275, 62. Anglo-Austrian 153, —. Staatsbahn 284, 75. Lombarden 102, —. Galizier 206, —. Oesterr. Silberrente 90. 50. Marknoten 57, 67. 4% Ung. Goldrente 103. —, do. Papierrente 100. 45. Alpine Montan-Actien 82, 60. Ungar. Credit —. —. Reservirt.

Frankfurt a. M., 2. September. Mittags. Credit-Actien 237, 87. Staatsbahn 246, 25. Galizier —, —. Ung. Goldrente 89. —. Egypter 96, 40. Laurahütte 106, 80. Ruhig.

Paris, 2. September. 3% Rente 95, 65. Neueste Anleihe 1877 105, 60. Italiener 90, 17. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Unentschieden.

London, 2. September. Consols von 1889 October 95, 12. Russen Ser. II. 96, 25. Egypter 96, 12. Schön.

Wien, 2. September. [Schluss-Course.] Schwächer.

Cours vom	1.	2.	Cours vom	1.	2.
Credit-Actien ..	274 75	275 25	Marknoten	57 70	57 70
St.-Eis.-A.-Cert.	285 —	284 12	4% ung. Goldrente	102 90	102 95
Lomb. Eisenb..	99 12	102 25	Silberrente	90 40	90 45
Galizier	206 —	205 50	London	117 30	117 35
Napoleonsd'or .	9 $33\frac{1}{2}$	9 $33\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente.	100 45	100 45

Glasgow, 2. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Vormitt. Roheisen mixed numbers warrants 47. Nominell.

---

* **Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft.** Wir haben schon gemeldet, dass die der Gesellschaft gehörige Friedenshütte, welche ihren Betrieb vor Kurzem wegen ungünstiger Marktverhältnisse eingeschränkt hatte, in den nächsten Tagen einen Hochofen neu anblasen wird. Gleichzeitig wird dem „B. B.-C." berichtet und als Erklärung für diesen Beschluss angegeben, dass die Roheisen-Läger bei den oberschlesischen Walzwerken aufgearbeitet seien.

Bremen, 1. September. (Course des Effecten-Makler-Vereins.) 5% Norddeutsche Wollkämmerei- und Kammgarnspinnerei-Actien 125 Gd. 5% Norddeutsche Lloyd-Actien 109 Gd.

* **Antwerpen,** 1. Sept. (Orig.-Telegr. der Bresl. Ztg.) Bei der heute begonnenen Wollauction waren 1680 Ballen angeboten. Davon Buenos Ayres 710, Montevideo 135, Melbourne 185. Verkauft wurden 903 Buenos Ayres, 610 Montevideo, 107 Melbourne, 178 Sidney. Bei belebtem Verkehr bestand gute Auswahl. Käufer waren zahlreich vorhanden. Die Preise stellten sich 10 Centimes niedriger.

* **Internationaler Saatenmarkt in Wien.** Wir lassen noch einige Ernteberichte folgen, welche gelegentlich des Marktes zur Mittheilung gelangten: Der Bericht über die Ernte in **Frankreich** (erstattet von David Winter in Paris am 18. August) veranschlagt das Deficit der Totalernte Frankreichs in Weizen gegen das Durchschnittsergebniss von $15\frac{1}{2}$ Hektoliter per Hektar (im Jahre 1890 $16\frac{7}{10}$ Hektoliter) auf 15 pCt., taxirt also die Ernte auf $13\frac{1}{4}$ Hektoliter für die mit Weizen angebauten 5 200 000 Hektar oder auf ca. 70 Millionen Hektoliter, was gegen eine gute Durchschnittsrente von 110 Millionen, die mit 100 beziffert wird, ca. 64 pCt. ausmacht. 1890 betrug die Weizenernte $119\frac{1}{2}$ Millionen. „Das sich an ein solches unglückliches Ergebniss knüpfende Importbedürfniss wird sehr bedeutend sein." Wegen der ungünstigen Witterung war man genöthigt, bedeutenden, für Weizen bestimmten Flächen eine andere Bestimmung zu geben. Das auf solche Weise mit Gerste und besonders mit Hafer angebaute Areal wird auf ca. 1 800 000 Hektar angegeben. Was die anderen Getreidegattungen betrifft, so glaubt der Bericht, dass Roggen ca. 90 pCt. Ernte, Gerste eine ganze und Hafer ca. 115 pCt. einer guten Ernte erreichen werden.

Günstiger lauten die Nachrichten aus **Grossbritannien und Irland.** Der Bericht von I. E. Beerboom in London sagt betreffs Weizen: „Man hat mehrseitig behaupten wollen, dass im Grossen und Ganzen din Ernte 10 pCt. über dem Durchschnitte sein werde, aber bei genauer Untersuchung scheint es wahrscheinlicher, dass sie 95 pCt. einer Durchschnittsernte liefern werde. Die in Grossbritannien und Irland für die nächste Campagne benöthigte Einfuhr wird demnach auf 19 000 000 Quarters geschätzt." Roggen wird in diesem Lande fast gar nicht angebaut. Gerste verspricht ein gutes Resultat in Quantität zu geben; es ist aber zu befürchten, dass ein bedeutender Theil der Ernte von unbefriedigender Farbe sein werde. Der Ertrag wird mit 100 pCt. taxirt. Hafer liefert im allgemeinen eine befriedigende Ernte, und der abgeschätzte Ertrag wird beziffert mit 90 pCt. Kartoffeln sind im allgemeinen von Krankheit frei geblieben; in der nächsten Zukunft könnte sich eine solche aber, nach dem vielen nassen Wetter, noch entwickeln. Der Ertrag wird geschätzt auf 90 pCt. Heu ist besser ausgefallen, als vor einiger Zeit erwartet wurde; der Ertrag wird geschätzt auf 95 pCt. Der Vorrath an Weizen belief sich am 25. August 1891 auf 1 250 000 Quarters, im Jahre 1890 auf 1 600 000 Quarters. Die Vorräthe an allen anderen Getreidesorten sind sehr gering.

Der Generalbericht über die Ernte im europäischen **Russland** (erstattet vom österreichisch-ungarischen Generalconsulat in St. Petersburg am 10. August) besagt, dass die gemeldeten Aussichten auf eine schlechte Ernte im Wintergetreide sich bestätigen; Sommergetreide schlecht, theils mittel, theils gut. Die Anbaufläche des Wintergetreides hat eine beträchtliche Verminderung erfahren. Das Gesammtergebniss der diesjährigen russischen Roggenernte werde auf circa 76—77 pCt. desjenigen Betrages geschätzt, den die Roggenernte im Durchschnitte der Jahre 1883—1889 ergeben hat, und zwar: Jahre 1883: 93 Millionen Tschetwert, 1884: 115, 1885: 118, 1886: 111, 1887: 125, 1888: 118,5, 1889: 92,6 Millionen Tschetwert. Rechnet man nun den Durchschnitt der obigen Jahre mit 110,4 Millionen Tschetwert und nimmt das heurige Ernteergebniss mit 77 pCt. von diesem Betrage an, so erhält man im Ganzen circa 85 Millionen Tschetwert Roggen für das heurige Jahr.

Der Bericht über die **indische** Weizenernte (erstattet vom k. k. Handelsmuseum in Wien) constatirt Vermehrung des mit Weizen bebauten Areals und des Ertrags; doch sei das Jahr 1889/90 für den Weizenbau ein ungünstiges gewesen. Es lasse sich die Ansicht aussprechen, „dass der diesjährige Export von indischem Weizen die höchste Ziffer seit dem Jahre 1874 zu erreichen verspricht".

Der Bericht über die Ernte in **Nordamerika**, erstattet vom k. u. k. österreichisch-ungarischen General-Consulate in Newyork (Kabel-Telegramm vom 29. Aug. 1891), lautet: Die Weizenernte betrug im verflossenen Jahre 399 Millionen Bushels, heuer beträgt dieselbe circa 545 Mill. Bushels. Qualität excellent. Der Export in Weizen und Mehl betrug im Fiscaljahre (1874—75: 76 Mill., 1875—76: 72 Mill., 1876—77: 57 Mill., 1877—78: 100 Mill., 1878—79: 160 Mill., 1879—80: 175 Mill., 1880—81: 186 Mill., 1881—82: 122 Mill., 1882—83: 150 Mill., 1883—84: $107\frac{1}{2}$ Mill., 1884—85: 132 Mill., 1885—86: $94\frac{1}{2}$ Mill., 1886 bis 87: 154 Mill., 1887—88: 120 Mill., 1888—89: 88 Mill., 1889—90: 109 Mill.) 1890—91: 106 Mill. Bushels. — Die Maisernte betrug im Vorjahre 1490 Mill. Bushels. Die heurige Ernte wird auf 2027 Mill. Bushels veranschlagt. Qualität gut, wenn Wärme die Frucht zeitigt. Der Export betrug im Fiscaljahre (1874—75: 20 Millionen, 1875—76: 52 Mill., 1876—77: 73 Mill., 1877—78: 80 Mill., 1878—79: 85 Mill., 1879—80: 98 Mill., 1880—81: 93 Mill., 1881—82: 44 Mill., 1882—83: 40 Mill., 1883—84: $44\frac{8}{10}$ Mill., 1884—85: 52 Mill., 1885—86: 65 Mill., 1886—87: $41\frac{1}{2}$ Mill., 1887—88: $24\frac{1}{4}$ Mill., 1888—89: 69 Mill., 1889 bis 90: 102 Mill.) 1890—91 nur 31 Mill. Bushels.

Endlich entnehmen wir dem Generalbericht über die **Hopfenernte** Europas, erstattet von M. Gütermann Söhne in Saaz, zunächst, dass Baiern nur mittelmässige Ernteaussichten habe. Die diesjährige Ernte des Continents und Englands werde — bei ziemlich ungleichem Stande der Plantagen — die des Vorjahres quantitativ um ein Beträchtliches übersteigen. „Wenn nun, was voraussichtlich der Fall ist, die Preise mässiger werden, dürfte auch ein lebhafterer Export nach Amerika (das etwas weniger als im Vorjahre ernten wird) stattfinden; da ferner die massenhaften Vorräthe in comprimirten alten, bzw. 1889er Hopfen zur Gänze aufgebraucht sind, wird wohl auch für den continentalen Bedarf lebhafter Begehr sein."

Verloosungen. [Ohne Gewähr.]

Augsburg. 1. Sept. Gewinnziehung der Augsburger 7 Fl.-Loose: 3000 Fl. Ser. 273 Nr. 88, 600 Fl. Ser. 273 Nr. 53, je 100 Fl. Ser. 216 Nr. 44, Ser. 273 Nr. 64, Ser. 332 Nr. 75, Ser. 448 Nr. 54, Ser. 1314 Nr. 91, Ser. 1715 Nr. 56. je 80 Fl. Ser. 332 Nr. 86, Ser. 332 Nr. 54, Ser. 1314 Nr. 47, Ser. 1314 Nr. 28, Ser. 1386 Nr. 44, Ser. 1628 Nr. 37, Ser. 1628 Nr. 78, je 50 Fl. Ser. 216 Nr. 78, Ser. 213 Nr. 29, Ser. 230 Nr. 46, Ser. 273 Nr. 52, Ser. 332 Nr. 38, Ser. 332 Nr. 92, Ser. 348 Nr. 31, Ser. 1314 Nr. 25, Ser. 1628 Nr. 60, Ser. 1715 Nr. 71, je 40 Fl. Ser. 230 Nr. 1, Ser. 230 Nr. 62, Ser. 273 Nr. 56, Ser. 273 Nr. 63, Ser. 273 Nr. 68, Ser. 273 Nr. 71, Ser. 332 Nr. 85, Ser. 348 Nr. 98, Ser. 1314 Nr. 2, Ser. 1314 Nr. 97, Ser. 1386 Nr. 52, Ser. 1628 Nr. 21, Ser. 1715 Nr. 83, Ser. 1715 Nr. 88, Ser. 1747 Nr. 63, je 30 Fl. Ser. 216 Nr. 79, Ser. 230 Nr. 13, Ser. 230 Nr. 16, Ser. 230 Nr. 33, Ser. 273 Nr. 42, Ser. 273 Nr. 48, Ser. 1314 Nr. 13, Ser. 1314 Nr. 65, Ser. 1386 Nr. 36, Ser. 1715 Nr. 59.

Hamburg, 1. September. Gewinnziehung der Hamburger Staatsprämien-Anleihe von 1846: 100 000 M. Banca Nr. 68 020, 10 000 M. Nr. 86 161, 6000 M. Nr. 77 323, je 3000 M. Nr. 3415 22 520, je 2000 M. Nr. 13 710 86 184, je 1600 M. Nr. 839 84 115, je 1200 M. Nr. 65 633 72 848, je 800 M. Nr. 26 621 47 064 47 071 47 095 87 068, je 550 M. Nr. 20 917 24 691 36 609 36 631 69 259 96 072, je 200 M. Nr. 801 1665 3436 3774 3775 3789 7121 13 384 13 390 13 714 15 312 15 346 15 370 15 379 15 391 16 113 16 130 16 139 16 142 16 149 20 903 20 916 21 271 21 288 24 652 24 672 24 673 24 676 24 678 30 358 36 611 36 649 46 436 56 010 56 042 57 470 57 492 57 495 60 251 60 281 60 286 60 298 60 904 60 922 60 924 60 927 62 564 65 605 65 631 65 705 65 711 65 729 69 300 70 931 72 818 72 831 72 833 72 846 78 153 78 179 79 719 79 741 79 742 79 838 81 681 81 686 82 965 84 113 87 064 87 098 87 853 87 858 87 878 87 884 89 726 92 182.

Concurs-Eröffnungen.

Handelsgesellschaft Mensing & Pose in Berlin. — Grünwaarenhändler Christian Heinrich Lauckner in Schönau bei Chemnitz. — Firma Moritz Dittmann in Chemnitz. — Musikinstrumentenhändler Karl Paul Scheuffele in Chemnitz. — Lederhändler Friedrich Wilhelm Höbelt in Deuben bei Döhlen. — Drechslereigeschäftsinhaber Gustav Bernhard Mehlhorn in Falkenstein. — Bierverleger Paul Schreiber in Gartz a. O. — Firma Carl Martienssen, Buchhandlung in Grabow. — Jean Justen, Bierbrauer in Köln. — Kaufmann Otto Ried in Köln. — Architekt Mathias Breidenbend in Köln. — Firma Hamburger Engros-Lager M. Nethe in Köln. — Restaurateur Otto Berg in Königsberg. — Tuchfabrikant Georg Hankel in Cottbus. — Kaufmann Louis Gardy in Parchim. — Firma F. Grörich in Spremberg. — Gottlob Moser, Bäcker in Steinenbronn. — Maschinenfabrikant Alex Flos in Treptow a. Toll. — Kaufmann Heinrich Plaatje in Weener.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Paris, 1. Sept., Nachmittag 3 Uhr. [Schluss-Course.] (Nachtrag.) Türkenloose —, —. 4% priv. türk. Obligationen 418, 50. Banque ottomane 552, 50. Banque de Paris 760, —. Banque d'escompte 451, 25. Credit foncier 1253, 75. Credit mobilier 306, 25. Panama-Canal-Actien 22, 50. 5% Panama-Canal-Obligationen 22, 50. Rio Tinto 538, 75. Suezcanal-Actien 2803, 75. Wechsel auf deutsche Plätze $123\frac{5}{16}$. Wechsel auf London kurz 25, 28. 3% Rente 95, 70. 4% unific. Egypter 487, 81. 4% Spanier äussere Anl. $71\frac{1}{8}$. Meridional-Actien 618, 75. Cheques auf London 25, $29\frac{1}{2}$. Comptoir d'escompte 551, —. 4% Russen de 1889 96, 60. Robinson —, —. Neue 3% Rente 94, 10. Portugiesen 38, 43. Liquidation sehr leicht bei reichlichem Geldangebot, Reports etwas höher, Markt fest, zum Schluss schwächer auf Gerücht einer Erhöhung des Wechselcourses von Barcelona und Madrid.

London, 1. Sept. [Schluss-Course.] (Nachtrag.) 4procent. Spanier $70\frac{7}{8}$. $3\frac{1}{2}$% privil. Egypter $91\frac{1}{8}$. 4% unif. Egypter $96\frac{1}{4}$. 3% garant. Egypter $101\frac{1}{2}$. Convertirte Mexikaner —. 6% consol. Mexikaner $87\frac{1}{2}$. Ottomanbank $11\frac{7}{8}$. Suezactien 111. Canada Pacific $88\frac{7}{8}$. Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $95\frac{3}{16}$.*) Platzdiscont $2\frac{1}{8}$%. $4\frac{1}{4}$% egypt. Tributanleihen $95\frac{1}{4}$. De Beers Actien neue $11\frac{1}{2}$. Rio Tinto $21\frac{1}{2}$. 4% consol. Russen 1889 (II. Serie) $96\frac{1}{4}$. Rubinen-Actien —. Silber $45\frac{1}{16}$. Neue Mexikaner —. Rupees $76\frac{3}{8}$. Ruhig.

Argentinier 5% Goldanleihe von 1886 65. Argentinier $4\frac{1}{2}$% äussere Goldanleihe $35\frac{1}{2}$. Neue 3% Reichsanleihe $82\frac{3}{4}$.

Hamburg, 1. Sept., Nachmittag. [Schluss-Course.] Preuss. 4% Consols 105, 40. Silberrente 77, 70. Oesterr. Goldrente 95, —. Ungar.

4 % Goldrente 89,30. 1860er Loose 120, —. Italienische Rente 89,80. Creditactien 238, —. Franzosen 614,50. Lombarden 214, —. 1877er Russen —. 1880er Russen 94,50. 1883er Russen 101, —. 1884er Russen —, —. II. Orient-Anleihe 64, —. III. Orient-Anleihe 64, —. Berliner Handelsgesellschafts-Antheile —, —. Deutsche Bank 143, 85. Disc.-Commandit 170,50. Dresd. Bank —,—. Nationalbank f. Deutschl. 111, 25. H. Commerzbank 108, 80. Nordd. Bank 139, —. Lübeck-Büchener Eisenbahn 146, 70. Marienb.-Mlawka 55, 70. Mecklenburger Fr.-Fr. —. Ostpr. Südbahn 75, —. Unterelbische Pr.-A. —. Laurahütte 106, 40. Nordd. Jute-Spinnerei 89, 50. A.-G. Guano-Werke 138,50. Dyn.-Trust-Actien 128, 50. Hamb. Packetfahrt-Actien 102, —. Privatdiscont 3 %. Fest.

Gold in Barren per Kilogr. 27,86 Br., 27,82 Gd.

Silber in Barren per Klgr. 131, 75 Br., 131, 25 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 25 Br., 20, 20 Gd., London kurz 20, 34 Br., 20, 29 Gd., London Sicht 20, 36 Br., 20, 33 Gd., Amsterdam lg. 167, 15 Br., 166, 85 Gd., Wien lg. 171, 75 Br., 169, 75 Gd., Paris lg. 79, 95 Br., 79, 65 Gd., Petersburg lg. 206, — Br., 204, — Gd., Newyork kurz 4, 21 1/2 Br., 4, 15 1/2 Gd., do. 60 Tage Sicht 4, 17 Br., 4, 11 Gd.

Amsterdam, 1. Sept., 3 Uhr Nachmittag. [Schluss-Course.] Oesterr. Papierrente Mai-Novbr. verzinslich 77, do. Februar-August verzl. 77 1/8. Oesterr. Silberrente Januar-Juli verzl. 77 1/4, do. April-October verzinsl. 76 3/8. Oesterreich. Goldrente 93 3/4. 4 % ung. Goldrente 88 7/8. 5 % Russen von 1877 —, —. Russ. grosse Eisenbahnen 121 5/8. do. I. Orient-Anleihe —. do. II. Orient-Anleihe 72. Conv. Türken 18 3/8. 3 1/2 % holländ. Anleihe 101 1/4. 5 % garantirte Transvaal-Eisenbahn-Obligationen —, —. Warschau-Wiener Eisenbahnactien 117. Marknoten 59, 38. Russische Zollcoupons 192 5/8. Hamburger Wechsel —, —. Wiener Wechsel —, —. Londoner Wechsel kurz 12, 08 1/2.

Newyork, 1. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schluss-Course.] Wechsel auf Berlin 94 5/8. Wechsel auf London 4, 81 1/2. Cable transfers 4. 85. Wechsel auf Paris 5, 25. 4 % fund. Anleihe 1877 117 3/4. Erie-Bahn 25 7/8. Newyork-Centralbahn 104 3/4. Chicago-North-Western-Bahn 112 1/2. Centr.-Pacific —. Baumwolle in Newyork 8 7/16. Baumwolle in New-Orleans 8. Raff. Petroleum in Newyork Standard white 6,40—6.55. Raffinirtes Petroleum in Philadelphia Standard white 6.35—6,50. Roh. Petroleum 5, 65. Pipe line Certificats p. Octbr. 64 1/4. Mehl 4,50. Rother Winterweizen loco 108. Weizen per Sept. 107 1/4. per Octbr. 108 1/4, per Decbr. 111 1/8, per Mai 116 1/8. Mais (old mixed) per Octbr. 69 1/8. Zucker (Fair refining muscovados) 3. Kaffee Rio 18 3/4. Schmalz loco 7, 02. Rothe & Brothers 7, 40. Kupfer Octbr. 12, 25 nom. Getreidefracht 3 1/2.

Petersburg, 1. Septbr., Nachm. 5 Uhr — Min. [Schluss-Course.]

Cours vom	28.	1.	Cours vom	28.	1.
Wechsel London 3 M.	98 75	98 40	Russ. 4 1/2 % Boden-Credit-Pfandbriefe	150	149 1/4
do. Berlin 3 M.	48 52 1/2	48 27 1/2	Russ. Südwestb.-Act.	112 3/4	113 1/4
do. Amsterdam 3 M.	81 70	81 10	Petersb. Discontobk.	582	585
do. Paris 3 M.	38 90	38 75	Petersb. intern. Hdlsb	479	480
1/2-imperials	795	789	Petersburger Privat-Handelsbank	272	268
Russ. 1864er Pr.-Anl*	235 3/4	234 3/4	Russ. Bank für ausw. Handel	264	261
do. 1866er Pr.-Anl*	225 1/2	224	Warsch. Discontobk.	—	—
do. II. Orient-Anl.	101	101 1/8	Privat-Discont	4	4
Russ. III. Orient-Anl.	101 3/4	102 5/8			
do. 4proc. inn. Anl.	—	—			
Grosse Russ. Eisenb.	246 1/2	246			

Russische 4 % 1889er Consols 149 1/2.

* Gestempelt.

Liverpool, 1. Septbr. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaasslicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 4000 Ballen.

Liverpool, 1. Septbr., Nachm. 12 Uhr 50 Min. [Baumwolle.] Umsatz 10000 B., davon für Speculation und Export 1500 B. Amerikaner fest, Surats stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Septbr.-Octbr. 4 21/32, Octbr.-Novbr. 4 3/4, Decbr.-Januar 4 55/64. Februar-März 4 15/16, April-Mai 5 1/16 d. Alles Käuferpreise.

Manchester, 1. Sept. 12r Water Taylor 5 7/8, 30r Water Taylor 8, 20r Water Leigh 7, 30r Water Clayton 7 5/8. 32r Mock Brooke 7 1/2, 40r Mule Mayoll 8, 40r Medio Wilkinson 9 1/4, 32r Warpcops Lees 7 1/8, 36r Warpcops Rowland 7 3/4, 40r Double Weston 9, 60r Double courante Qualität 12 1/4, 32" 116 yds 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 160. — Stramm.

Königsberg, 1. Septbr., Nachmittag 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen weichend, Roggen niedriger, loco per 2000 Pfd. Zollgew. 230, 00. Gerste niedriger, Hafer niedriger, loco per 2000 Pfd. Zollgew. 155, 00. Weisse Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht unverändert. Spiritus per 100 Liter 100 % loco 71, 00, per August 71, 00, per Sept. 69, 00. — Wetter: Schön.

Danzig, 1. Sept., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco schwächer, Umsatz 300 To., bunt und hellfarbig —, do. hellbunt 236, do. hochbunt und glasig —, per Septbr.-Octbr. Transit 179, 50, per April-Mai Transit 181—181, 50. Roggen loco flauer, inländ. pr. 120 Pfd. 216, do. poln. oder russ. Transit 172—190, do. per Septbr.-Octbr. pr. 120 Pfd. Transit 185, do. per April-Mai 181. Gerste grosse loco 146—153. Gerste kleine loco 146—148. Hafer loco 145. Erbsen loco —. Spiritus per 10000 Liter-Proc. loco conting. 71, 50, nicht conting. 52, 00. — Wetter: Schön und warm.

Budapest, 1. Sept., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco steigend, per Herbst 10, 53 Gd., 10, 55 Br., per Frühjahr 1892 11, 12 Gd., 11, 14 Br. Hafer per Herbst 5, 92 Gd., 5, 94 Br., per Frühjahr (1892) 6, 23 Gd., 6, 25 Br. Mais per Octbr.-Novbr. 6, 46 Gd., 6, 48 Br., per Mai-Juni (1892) 5, 93 Gd., 5, 95 Br. Kohlraps per August-Septbr. 14, 65 Gd., 14, 75 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 1. Septbr., Nachm. 1 Uhr 30 Min. [Productenmarkt.] Talg loco 48. 50, per August —, —. Weizen loco 15, 50. Roggen loco 12. 00. Hafer loco 5, 50. Hanf loco 47, 00. Leinsaat loco 15. 00. — Wetter: Warm.

Paris, 1. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen behauptet, per September 27, 60, per October 27. 90, per Novbr.-Februar 28, 80, per Januar-April 29, 40. Roggen behauptet, per Septbr. 22. 00 per Januar-April 22. 60 Mehl matt per Septbr. 62. 60, per October 63. 10. per Novbr.-Februar 64. 50, per Januar-April 64, 90. Rüböl ruhig, per September 74. 25, per October 74. 75, per Novbr.-December 75, 75, per Januar-April 77. 50. Spiritus behauptet, per Septbr. 39, 75. per October 39. 50, per Novbr.-Decbr. 39, 50, Jan.-April 40, 25. — Wetter: Veränderlich.

London, 1. Sept. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 1. Septbr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert, Mais und Mehl stetig. — Wetter: Schön.

Hull, 1. Septbr. [Getreidemarkt.] Weizen stetig.

Antwerpen, 1. Septbr. [Getreidemarkt.] Weizen höher. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Bremen, 1. September. (Börsen-Schluss-Bericht.) Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loco 43 1/2 Pf., Upland. Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung. Septbr. 43 1/4 Pfg., October 44 Pfg., November 44 1/2 Pfg., December 44 3/4 Pfg., Januar 45 Pfg., Februar 45 Pfg. — Schmalz. Fester. Wilcox 36 1/2 Pfg., Armour 36 Pfg., Rohe & Brother — Pfg., Fairbanks 32 Pfg. — Wolle. Umsatz 145 Ballen Cap, 7 Ballen Buenos-Ayres, 10 Ballen Kämmlinge. — Reis. Fest.

Newyork, 1. Septbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Grossbritannien 151000, do. nach Frankreich —, do. nach andern Häfen des Continents 325000, do. von Californien und Oregon nach Grossbritannien 25000, do. nach anderen Häfen des Continents 84000 Qrts.

Newyork, 31. Aug. Visible Supply an Weizen 19125000 Bushels, do. an Mais 5611000 Bushels.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

September 1., 2.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morgens 7 Uhr.
Luftwärme (C.)	+ 22°,6	+ 18°6,	+ 19°,7
Luftdruck bei 0° (mm)	746,9	746,6	747,7
Dunstdruck (mm)	10,1	11,2	11,0
Dunstsättigung (pCt.) .	50	70	64
Wind (0—6)	SW. 1.	SO. 2.	SW. 2.
Wetter	bezogen.	heiter.	bezogen.
Höhe der Niederschläge seit gestern früh (mm)			—
Wärme der Oder (C)			+ 18,9.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Käthe Paschke** mit Herrn Rittergutsbes. **Hans Collin,** Ober-Zauche—Nieder-Gläsersdorf. Frl. **Gertrud Anderson** mit Herrn Pfarrer **Ernst Lückhoff,** Saarau—Ottendorf.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Oberförster **Kirchner,** Marienwalde. Eine Tochter: Hrn. Pastor **Beyer,** Dolzig.

Gestorben: Frau Geh. Legationsräthin **Cora Hepke,** geb. **von Mosch,** Berlin. Herr Oberlandesgerichts-Präsident a. D. Dr. **Friedr. Otto Thümmel,** Halle a. S. Frau Generalmajor **Thekla v. Brauchitsch,** geb. **v. Liebeherr,** Rostock. Herr Amtsvorsteher **Kahn,** Gr.-Karlowitz. Frau Oberst **v. Grollmann,** Schweidnitz.

Courszettel der Berliner Börse vom 1. September 1891.

Gold, Silber und Banknoten.

	Cours vom 31.	vom 1.
20 Frcs.-Stücke	16,155 G	16,20 bzG
Imperials	— —	— —
Engl. Banknoten 1 L. Sterl.	20,32 bz	20,33 bz
Oesterr. Währung 100 Fl.	173,15 bzG	173.25 bzB
Russ. Banknoten 100 R.	208,15 bz	209,75 bz
Russ. Zollcoupons	324,50 G	324,60 bzG

Deutsche Fonds.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Deutsche Reichs-Anleihe ..	4	1/4 1/10	105,75 bz	105,90 bz
dto. dto. dto. ..	3 1/2	vsch.	98,00 bz	98,00 G
dto. dto. dto. ..	3	1/1 1/7	84,20 bz	84,10 bzG
Preuss. Consols	4	vsch.	105,40 G	105,50 B
dto. dto.	3 1/2	1/4 1/10	98,00 bz	98,10 bz
dto. dto.	3	1/4 1/10	84,25 bz	84,25 bzG
dto. Staats-Anleihe	4	1/1 1/7	101,25 G	101,25 G
dto. Staats-Schuldsch. ..	3 1/2	1/1 1/7	99,90 G	99,90 G
Berliner Stadt-Obligation ..	3 1/2	1/4 1/10	95,20 bz	95,25 bz
Breslauer Stadt-Anleihe ...	4	1/4 1/10	— —	101,80 bzG
Posensche neue Pfandbr. ..	4	1/1 1/7	101,10 G	101,10 B
dto. dto. dto.	3 1/2	1/1 1/7	95,30 bz	95,75 bz
Schlesische Lit. A. u. C. dto.	3 1/2	1/1 1/7	95,50 bz	95,50 G
Posensche Rentenbriefe ...	4	1/1 1/7	101,40 bz	101,60 bz
Schlesische dto. ...	4	1/4 1/10	101,40 bz	101,60 bz
Hamb. Staats-Anleihe	3	1/5 1/11	82,50 G	83,00 bz
Hamburger Rente von 1878	3 1/2	1/2 1/8	95,50 B	— —
Sächsische Rente von 1876	3	vsch.	84,20 bz	84,30 G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
D. Grundcr-Bank III. rz. 110	3 1/2	1/1 1/7	98,10 G	98,10 G
dto. dto. V.	3 1/2	1/1 1/7	91,70 G	91 50 G
Deutsche Grundschuldbank	4	vsch.	101,00 bzG	101,00 bzG
dto. dto.	3 1/2	vsch.	94,50 bzG	95,50 bzG
Deutsche Hypothek. IV.-VI.	5	vsch.	110,50 G	110,50 G
dto. dto.	4	1/1 1/7	101,30 bzG	101,30 bzG
Hamb. Hypothek.-Pfandbr.	4	1/1 1/7	101,00 bz	101,00 bz
dto. dto. dto.	3 1/2	1/1 1/7	92,75 bz	92,75 bz
H. Henckel'sche rz. à 105 ..	4 1/2	1/4 1/10	101,50 G	101.75 bzG
dto. (Wolfsberg.) rz. à 105	4 1/2	1/4 1/10	105,00 B	105.00 B
Meininger Hypoth.-Pfandb.	4	1/1 1/7	100,80 bzG	100,80 bzG
Nrd. Grundcr.-Hyp.-Pfdbr. .	4	1/1 1/7	101,00 bzG	101,00 bzG
Pomm Hyp.-Pfandb. I. r. 100	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. neue (gar.)	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. III. u. IV. Em.	4	vsch.	101,40 bzG	101,40 bzG
dto. dto. V und VI. ...	4	vsch.	101.40 bzG	101,40 bzG
dto. dto. conv. rz. 100	3 1/2	1/1 1/7	93,25 G	93,25 G
Pr. Bod.-Cr.-Hyp. I. II. rz. 110	5	1/1 1/7	113,90 bzG	113,90 G
dto. dto. III. 1882	5	vsch.	108,50 bz	108,60 G
dto. dto. V. 1886	5	vsch.	108,50 bz	108,60 G
dto. dto. IV. Ser. rz. 115	4 1/2	1/1 1/7	114,25 bz	114,50 G
dto. dto.	4	vsch.	100,10 bz	100,20 bz
Pr. Centralb.-Cr.-Pfdb. rz. 100	4	1/1 1/7	100,60 bzG	100,60 bzG
dto. dto. rz. 100	3 1/2	vsch.	92,90 bzG	92,90 bzG
dto. dto. kündb.	4	1/4 1/10	— —	— —
dto. dto. Comm.-Obl.	3 1/2	1/4 1/10	92,75 bzG	92,75 bzG
Pr. Hypoth.-Actien-Br. rz. 120	4 1/2	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. VI. rz. 110	5	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto. div.	4	vsch.	101,30 bzG	101,30 bzG
dto. dto. div.	3 1/2	vsch.	94,50 bzG	94,50 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.-G.-Certf.	4 1/2	1/4 1/10	— —	— —
dto. dto. dto.	4	1/1 1/7	100,80 bzG	101,00 bzG
dto. dto. dto.	3 1/2	vsch.	93,30 bz	93,00 bzG
Schl. Bod.-Cr.-Pfdbr. rz. 110	4 1/2	vsch.	110.20 G	110,20 G
dto. dto.	4	1/1 1/7	100,50 bzB	100,50 B
dto. dto.	3 1/2	1/1 1/7	— —	93,25 G
dto. dto.	5	vsch.	— —	— —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Argentin. Goldanl.	5	1/1 1/7	44,25 bz	44,75 bz
Buenos Ayres	5	1/1 1/7	35,00 ebzB	35,10 bz
dto. Gold-Anleihe v. 1888	4 1/2	1/6 1/12	— —	— —
Bukarester Anl. von 1888 .	5	1/6 1/12	93,60 bzG	94,25 bzG
Chinesische 5 1/2 % Staats-Anl.	5 1/2	1/5 1/11	105,50 bzG	105,50 G
Eidgenossische	3 1/2	1/1 1/7	— —	— —
dto. neue	3 1/2	30/6 31/12	— —	— —
Egypter	3 1/2	15/4 15/10	89,60 bz	89,75 bz
dto. steuerfr. Daira S. ..	4	15/4 15/10	94,50 bzB	94,50 G
Griechische Anleihe	5	1/1 1/7	81,50 bzG	81,50 bzG
dto. steuerfr.	4	1/1 1/7	62,30 G	63,40 bz
dto. dto.	4	1/4 1/10	58,70 G	59.00 bzG
Italienische Rente	5	1/1 1/7	89,60 bz	89.75 B
Mexikanische Anleihe	6	1/4 jhl.	87,40 bzG	87,70 bz
dto. dto. 1890 ..	6	1/4 jhl.	85,50 bz	86,20 bz
dto. dto.	5	1/1 1/7	72,75 bz	73,00 bz
Oesterr. Goldrente	4	1/4 1/10	95,00 bz	94,90 bz
dto. Papierrente	4 1/5	1/2 1/8	— —	— —
dto. dto.	5	1/3 1/9	— —	— —
dto. Silberrente	4 1/5	1/1 1/7	76,20 bz	78,50 B
Poln. Pfandbriefe	5	1/1 1/7	64,20 bz	64,80 bz
dto. Liquidat.-Pfandbr. ..	4	1/6 1/12	— —	62,10 bzG
Portug.-Anl. 1888/89	4 1/2	1/4 1/10	56,30 bzB	55,75 bz
dto. Tab.-Mon.-Anl.	4 1/2	1/4 1/10	76,20 bzG	76,25 bz
Röm.-Stadt-Anl. II.—VI. ...	4	1/4 1/10	79,80 bzG	79,90 bzG
Rumän. amortis. Rente	5	1/4 1/10	97,80 bzG	98,25 ebzG
dto. Eisenb.-Oblig..	5	1/6 1/12	100.40 bz	100,30 bz
dto. Rente	4	1/1 1/7	83,30 bzG	83,70 bzG
dto. dto. 1890	4	1/1 1/7	83.30 bzG	83,70 bzG
Russ. Anl. v. 1880 (Rbl. 125)	4	1/5 1/11	96,80 bzG	97,20 bz
dto. von 1883	6	1/6 1/12	103,75 bz	104.00 bz
dto. von 1889 cons. I. Ser.	4	1/4 jhl.	95.90 bz	96.50 bz
dto. Gold-Anleihe v. 1890	4	1/4 jhl.	97.50 G	97,80 G

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Russ. Orient-Anleihe II.	5	1/1 1/7	65,50 à 60 bz	65,80 bz
dto. Orient-Anleihe III. ..	5	1/5 1/11	65,80 bz	66,00 bz
dto. Bodencredit-Pfandbr.	4 1/2	1/1 1/7	95,60 G	95,90 bz
dto. Centralb.-Pfd. Ser. I.	5	1/1 1/7	87,00 bzG	87,75 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obligat. .	4	1/4 1/10	93,50 bz	93,30 bz
Schwedische Anleihe	3	1/2 1/8	— —	— —
Schwed. Hypoth.-Pfdb. 1879	4 1/2	1/4 1/10	101,25 ebzB	101,10 bz
Serb. amort. Rente von 1884	5	1/1 1/7	86,10 bzG	86,25 bzG
dto dto. von 1885	5	1/5 1/11	86,50 bzG	86,50 bzG
dto. Eisenb.-Hyp.-Oblig. .	5	1/1 1/7	87,90 bzG	87,50 bz
dto. dto. Lit. B.	5	1/1 1/7	86,75 bzG	86,75 bzB
Türkische Anleihe C. u. D.	1	1/3 1/9	18,00 G	18,00 bzB
dto. cons. von 1890 ...	4	3/3 13/9	69,40 bzG	69,50 bzG
dto. pv.	4	1/3 1/9	81,40 bzG	81.75 G
dto. Adm.-Anl. v. 1888	5	1/5 1/11	85,40 bz	85,30 bz
dto. Zoll-Oblig.	5	1/1 1/7	— —	— —
Ungarische Goldrente	4	1/1 1/7	88,90 G	89,30 bzB
dto. Eisenbahn-Anl. 1889	4 1/2	1/2 1/8	— —	— —
dto. Papierrente	5	1/6 1/12	86,90 bz	86,70 bz

Loose.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Bad. Präm.-Anleihe von 1867	4	1/2 1/8	136,75 G	135.75 bz
Baier. Prämien-Anleihe	4	1/6	138,75 G	138.60 G
Barietta 100 Lire-Loose	—	—	43.90 bz	42.80 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	—	103,90 bz	103.25 bz
Bukarester Loose	—	—	— —	72,00 B
Cöln-Mindener Präm.-A.-S.	3 1/2	1/4 1/10	133,80 bz	134.40 bz
Dessauer St.-Präm.-Anl. ...	3 1/2	1/4	— —	— —
Finnl. 10 Thlr.-Loose	—	—	56,75 bz	56,75 bz
Goth. Grundcr.-Präm.-Pfdb.	3 1/2	1/1 1/7	111,30 bz	111,00 bz
dto. dto. II.	3 1/2	1/1 1/7	106,40 bz	106,30 bz
Hamburger 50 Thlr.-Loose.	3	1/3	137,10 bz	136,50 G
Kurhessische 40 Thlr.-Loose	—	—	330,25 G	330.40 G
Lübecker 50 Thlr.-Loose ...	3 1/2	1/4	129,40 bz	118.50 bz
Mailänder 10 Lire-Loose ...	—	—	18,00 bzG	18,00 bz
Meining. Prämien-Pfandbr.	4	1/2	127,50 B	127.00 G
dto. 7 Fl.-Loose	—	—	27,60 bz	27,70 bzB
Oesterr. (Credit) von 1858 ..	—	—	334,50 bz	Ziehung.
dto. Loose von 1860 ...	5	1/5 1/11	119,30 bzB	119,50 B
dto. dto. von 1864 ...	—	—	317.75 bz	317,75 bz
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	1/2	125,40 bz	126,25 bz
Preuss. St.-Pr.-Anl. von 1855	3 1/2	1/4	168,60 B	170,00 B
Raab-Gratzer	4	15/4 15/10	— —	103,20 bzG
Russ. Präm.-Anl. von 1864 .	5	1/1 1/7	156,00 bz	— —
dto. dto. von 1866 .	5	1/3 1/9	147,00 bz	147,10 bz
Schwedische 10 Thlr. Loose.	—	—	— —	83.80 G
Türkische 400 Frcs.-Loose.	fr.	—	62,80 bzG	62,20 bzG
Ungarische Loose	—	—	252,60 G	253,50 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	Div. 1889.	Div. 1890.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Breslau-Warschau ..	18/10	11/12	1/1	47.10 B	47.00 bz
Dortm.-Enschede ...	4 1/2	4 1/2	1/1	113.80 bz	114.50 bz
Marienb.-Mlawka ...	5	5	1/1	106.75 bzG	106,90 bz
Ostpr. Südbahn	5	5	1/1	108.50 bzG	110.00 bzB
Saalbahn	5	4 3/4	1/1	101,00 bz	102,50 bz
Weimar-Gera	4	3 2/3	1/1	90,75 bzG	90,60 bzG

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1889.	Div. 1890.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Aachen-Mastricht ...	2 5/8	3	1/1	62.75 bzG	62,50 G
Dortmund-Enschede	3 3/4	4	1/1	105,75 bz	105,00 bz
Eutin-Lüb. Lit. A. ..	1 1/2	1 3/4	1/1	50.75 bz	50,60 bz
Frankf. Güter-Eisnb.	1/2	5 1/2	1/1	81,50 bzB	81,10 G
Ludwigsh.-Bxbch. ..	9 1/5	10	1/4 1/10	221,75 bz	222,00 bzB
Lübeck-Büchen	7 3/4	7 1/2	1/1	148,00 bz	146,60 bz
Mainz-Ludwigshaf. ..	4 2/3	4 2/3	1/1	111,20 bz	111,25 bz
Marienburg-Mlawka	1/3	1	1/1	55,60 bz	55,50 bzG
Ndschl.-Mrk. St.-Act.	4	4	1/1 1/7	100,60 bzG	100,60 G
Niederwald-Bahn ...	2 1/2	2	1/1	45.25 G	45,10 G
Ostpreuss. Südbahn	3	1/6	1/1	75,80 bzG	75,60 bz
Weimar-Gera	0	0	1/1	18,20 bz	18,30 bz

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1889.	Div. 1890.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Baltischport 3 %	3	3	1/1 1/7	— —	— —
Böhm. Westbahn ...	7 1/2	7 1/2	1/1	— —	— —
Dux-Bodenbach	7 1/2	12 1/2	1/1	222,25 bz	222,75 B
Gotthardbahn	7 1/5	6 1/5	1/1	127,75 bz	131,00 bz
Iwang.-Dombr. (gar.)	5	5	1/1 1/7	102,75 bz	— —
Kaschau-Oderberg ..	4	4	1/1	72,25 G	74.00 G
Lemberg-Czernowitz	6 3/4	7	1/5 1/11	102,50 B	103,10 bz
Meridional-Actien ..	7 1/5	7 1/5	1/1 1/7	123,75 bz	124,50 bz
Ital. Mittelmeer-Eisb.	5 4/5	—	1/7	91,00 bzB	92,50 bz
Mosko-Brest	3	3	1/1	— —	— —
Oest.-Franz. Staatsb.	2 7/10	4	1/1	— —	— —
Oesterr. Localbahn .	4	4 1/4	1/1	71,40 bzG	72,00 bzG
Oest. Nordwestbahn	4 3/4	4 3/4	1/1	87,60 bz	88,25 bz
dto. (Elbthalbahn).	5 1/2	5 1/2	1/1	92,60 bz	93,20 bz
Oest. Südbahn	1 3/5	4/5	1/5	44.30 bz	43,90 bz
Raab-Oedenburg	1/2	1/2	1/1	24,25 ebzG	24,25 bz
Reichenb.-Pardub. ..	3,81	3,81	1/1	77,75 bz	78,00 bz
Russ. Südw.-B. grosse	5,60	5,95	1/1 1/7	72,70 bz	72,75 bz
Schweiz. Centralbh..	6 3/5	6 3/5	1/1	— —	— —
dto. Nordostbahn	6	6	1/1	— —	— —
dto. Unionbahn ..	5	4 1/4	1/1	89,40 bz	90,00 ebzB
Westsicil. Eisenbahn	4	3 1/2	1/1	— —	58,50 bz
sch.-Wien (M.p.St.)	9 R.	11 R.	1/1	204,30 bz	204,10 bzB

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Breslau-Warschauer	5	1/4 1/10	— —	— —
Oberschles. E.	3 1/2	1/4 1/1	— —	— —

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Gotthard I.	4	1/1 1/7	101.60 B	101.00 G
Sardinische	4	1/1 1/7	80,00 bzG	79,75 bz
Böhm. Nrdb. (Gold)	4	1/1 1/7	— —	— —
Dux-Bodenbach I.	5	1/1 1/7	89.50 ebzG	90.00 bzG
Dux-Prag	5	1/1 1/7	106,00 G	106.40 B
Elisabeth-Westbahn frei ...	4	1/4 1/10	99.00 G	99.10 G
Galiz. Carl-Ludwigsbahn ..	4 1/2	1/1 1/7	— —	85,00 G
Italienische Eisenbahn. ...	3	1/1 1/7	53,75 bz	54.00 bzG
Kaschau-Oderberg	4	1/1 1/7	— —	— —
dto. Silber-Prioritäten.	4	1/1 1/7	78,50 bzG	78,75 bz
Lemb.-Czernow. 10 % Steuer	4	1/5 1/11	— —	— —
dto. dto. steuerfrei	4	1/5 1/11	77,80 G	78,00 bz
Mährisch-Schlesische	fr.	—	72,75 G	73,00 G
Oest.-Franz. Staatsbahn alte	3	1/3 1/9	84.00 bz	84.30 bzG
dto. dto. 1874	3	1/3 1/9	81,10 bzG	81,20 B
dto. dto. (Gold)	4	1/5 1/11	97,80 bzG	98,30 B
Oesterr. Nordwestbahn	5	1/3 1/9	— —	— —
dto. Lit. B. Elbethalb. .	5	1/5 1/11	— —	90,00 bzG
Reichenberg-Pardubitz	5	1/4 1/10	— —	— —
Rudolfsbahn de 1884	4	1/4 1/10	81,30 G	80,75 bz
dto. Salzkammergutb.	4	1/4 1/10	99.40 B	99.40 B
Südösterreich. (Lomb.)	3	1/1 1/7	63.00 G	64.00 G
dto. dto. Oblig.	5	1/1 1/7	102,30 G	102.10 bz
dto. dto. (Gold)	4	1/5 1/11	94,25 G	94,10 G
Ungar. Nordostbahn	5	1/4 1/10	86.30 G	86.00 G
dto. dto. Gold-Pr.	5	1/1 1/7	102.20 bz	102.40 G
dto. Eisenb. Silber 1889 .	4 1/2	1/1 1/7	— —	— —
Brest-Grajewo	5	1/1 1/7	96.40 bz	96.40 bz
Iwangorod-Dombrowo	4 1/2	1/1 1/7	100.10 bz	100,00 bz
Kursk-Kiew gar.	4	1/2 1/8	91.20 bzG	90,90 ebzG
Moskau-Jaroslaw	5	1/1 1/7	67,00 bzG	67.10 G
dto. Rjäsan	4	1/2 1/8	90.50 bz	90.75 B
dto. Smolensk	5	1/5 1/11	99.40 bz	99,80 bzG
dto. Kursk	4	1/5 1/11	87,00 G	— —
Rybinsk-Bologoy	5	1/5 1/11	88,25 bz	88.50 bz
dto. dto. II.	5	1/1 1/7	86.25 bz	86.30 G
Warschau-Terespol	5	1/4 1/10	99.60 B	99,75 bzG
Warsch.-Wiener	4	1/1 1/7	— —	— —
Wladikawkas	4	1/1 1/7	92,30 G	92,50 G
Transkaukasische	3	15/6 u. 12	80.75 ebzG	81.75 bzG
Russische Südwestbahn ...	4	1/1 1/7	93,30 bz	93.30 bzG
Süditalien. (Meridionaux) ..	3	1/4 1/10	59,00 G	60,00 B
California-Oreg.	5	1/1 1/7	— —	— —
Central-Pacific	6	1/1 1/7	— —	— —
dto. dto.	5	1/4 1/10	92,00 bzG	92,75 G
Chicago-Burlington	4	1/5 1/11	83,40 bzG	82,50 bzG
Oregon Railway u. Nav. Cmp.	5	1/6 1/12	93,60 G	94.25 G
South-Pac. of Calif.	6	1/4 1/10	109,75 bzG	109,75 bz
St. Louis Arkansas u. Texas	6	1/11 1/5	— —	— —
St. Louis u. St. Francisco ..	6	1/1 1/7	103.50 bz	103,50 bz
dto. dto. dto.	5	1/1 1/7	91,75 bzG	92.00 bz
Northern-Pacific I. Mortg. .	6	1/1 1/7	113.50 B	113.40 B
dto. dto. II. Mortg. .	6	1/4 1/10	109,20 bz	109.00 B
dto. dto. III.	6	1/6 1/12	104.25 bzG	104,60 bz
dto. dto.	5	1/6 1/12	83,00 bzG	84,25 bzG
St. Paul Minneapol u. Manit.	4	1/1 1/7	— —	— —
Anatol. Eisenb.	5 1/2	1/4 1/10	84,70 bz	84.70 bz

Bank-Actien.

	Div. 1889.	Div. 1890.	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
B. f. Sprit.-u. Prod.-Hdl.	2 1/3	3	1/1	60.50 G	60,80 G
Berliner Kassenver.	6	7 1/4	1/1	133,25 G	133,50 G
dto. Handelsges.	12	9 1/2	1/1	129,25 bzG	130,00 bzG
Breslauer Discontob.	7	6	1/1	94,00 bzG	94.50 bzG
dto. Wechslerbk.	7	6	1/1	96,00 G	96,60 G
Darmstädter Bank ..	10 1/2	9	1/1	— —	— —
Deutsche Bank	10	10	1/1	144.00 bzB	143,90 bz
dto. Genossensch.	8	7	1/1	119,50 G	119,75 G
dto. Hypthbk. 60 %	6 1/4	6 1/2	1/1	111,00 G	110.75 G
Disconto-Command.	14	11	1/1	170,40 bz	170,40 bz
Dresdener Bank	11	10	1/1	132,00 bzG	131,90 bz
Goth. Grundcr.-Bank	0	0	1/1	76,10 G	75.80 bzG
dto. jg. 40 %	0	0	1/1	88,80 G	88,80 G
Internationale Bank	8	6	1/1	91.25 bzG	92.25 bzG
Leipziger Credit	12	12	1/1	163,00 bzG	165,00 bzG
Luxemburger Bank.	8	8	1/1	— —	— —
Mitteld. Creditbank	7	6	1/1	98,20 bz	98.20 bz
Nationalb. f. Dtschl.	10	9	1/1	110,00 bz	111.00 bz
Norddeutsche Bank	12	8 1/2	1/1	139,00 bz	139,00 B
dto. Grundcr.-Bk.	0	0	1/1	75,50 bz	75,00 bzG
Oesterr. Credit	10 5/8	10 5/8	1/1	— —	148,90 bz
Petersbg. Discontob.	19	16	1/1	— —	— —
Pomm. Hyp.-Bank-Vorzugs-Actien ..	6	6	1/1	109,50 bzG	109.50 G
Pos. Provinz.-Bank .	6	6 1/2	1/1	— —	— —
Preuss. Bod.-Cr.-Act.	6 1/2	7	1/1	113,60 G	118,60 G
dto. Centr.-Bod. 50 %	10	10	1/1	152.90 B	152,40 G
Pr. Hyp.-V.-A. 25 %.	8	8	1/1	105,80 G	105,80 G
Pr. Hyp.-V.-A. vollb.	8	8	1/1	111,10 G	112,00 bzG
dto. Hypth.-Act.-B.	6 1/2	6 1/2	1/1	120.50 bzG	120,50 G
Reichsbank	7	8,81	1/1 1/7	141,50 bzG	141.90 bz
Russ. B. f. ausw. H.	6,2	7	1/1	— —	63.60 G
Sächsische Bank ...	5	6	1/1	116,30 G	116,40 G
Schles. Bankverein .	8	7	1/1	111,00 bzG	111,50 bzG

Industrie-Gesellschaften.

Bei den das Geschäftsjahr nicht mit dem 31. December schliessenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden pro 1889/90 resp. 1890/91.)

Börsenzinsen 4 %.

	Div. 1889.	Div. 1890	Zins-Term	Cours vom 31.	vom 1.
Allg. Elektr. (Edison)	10	—	1/7	154,70 bz	153,75 bzB
Allg. Häuserbau-Ges.	2	5	1/1	— —	— —
Archimedes	10	—	1/7	106,25 G	106,00 G
Berl. grosse Pferdeb.	12 1/2	12 1/2	1/1	226.25 bz	226.50 G
Berl. Bockbrauerei .	0	—	1/10	54,00 bzG	52,00 bz
Berl. Charl. Bau	4	1	1/1	124.00 bzG	124.50 bzG
Bismarckhütte	18	—	1/7	126,00 G	123,00 bzG
Bochum. Gussstahl..	10	6 1/2	1/7	110,00 bz	110,10 G
Bresl. Act.-Br. St.-Pr.	0	—	1/10	— —	— —
dto. Oelfabrik	4 3/4	10	1/6	95,00 G	95,00 G
dto. Strassenbahn.	6	6 1/2	1/1	132,75 B	132,75 B
dto. Wagenbau-G.	12	14	1/1	157,00 G	157,00 bz
Brüxer Kohlenbau.	7	8	1/3	93.00 bzG	93,75 ebzG
Donnersmarckhütte	3	6	1/7	74,20 bzG	74.75 bzG
dto. dto. conv.	4	8	1/1	84.40 bzG	84,50 G
Dortm. Un. St.-Pr. ..	4	—	1/7	65,00 B	64,50 bzB
do. Bergb. 6 % Vz.-Act.	—	—	1/7	58,00 bz	59,00 bzG
Elekt. Glühl. Seel ..	0	0	1/1	— —	— —
Erdmannsd. Spinner.	6 1/2	6 1/2	1/1	81,00 bzG	83,00 bzG
Façonschm. 5 % St.Pr.	7 1/2	6	1/1	— —	— —
Flöther Maschinen .	10	9	1/1	99,75 bzG	98,75 G
Fraust. Zuckerfabr.	0	—	1/9	82.00 bzG	84,00 G
Friedrichsh. Act.-Br.	40	—	1/10	310,00 bzG	310,00 bz
Giesel. Cementfabr.	10	8 1/2	1/1	89.10 G	90.00 G
Görlitz. Eisenb.-Bed.	13	—	1/7	154,00 G	155,00 G
Gruson-Werk	5	—	1/7	142,50 bzG	142.00 bz
Harpener Bergbau.	15	—	1/7	177,90 bz	179,00 bz
Hörder Hütten	0	—	1/7	14,00 G	14,00 G
dto. dto. conv.	0	—	1/7	27.50 G	27.00 bzB
dto. 5 % St-Prior...	5	—	1/7	55.60 bzG	55.25 bzB
Inowrazl. Steins. ..	0	0	1/1	31.25 bz	30,50 G
Kattowitzer Bgb.-Gs	10	10	1/4	119.60 G	119.75 bzG
Kramsta. Schles. L.	7 1/2	—	1/9	119,50 B	117.00 bzG
Lauchhammer conv	13	10	1/7	120,10 bzG	121.50 G
Laurahütte	11	8	1/7	113,00 bz	111.90 bz
Märk.-Westf. Bergw.	28	—	1/7	234,50 bzG	238,00 G
Neufeldt Met.-W.-Fb.	8	4	1/1	— —	— —
Nob. Dyn. Trust-C.	8 1/2	11	1/6	135.00 bzG	134.50 bzG
Nordd. Lloyd	11 1/4	7	1/1	110,10 bz	110,25 bzG
Oberschl. Cham.-F.	10	—	1/7	— —	— —
dto. Eisb.-Bed.	6	5	1/1	58,25 bz	57.50 B
dto. Eisen-Ind.	14	11	1/1	119,50 bzG	119.50 B
dto. Portl.-Cem.	10	8	1/9	89,75 B	89,75 bz
Oppelner Cement ...	7	6 1/2	1/1	84.50 G	82,75 bzG
Pongs'sche Spinnerei	8	5	1/1	— —	66,50 G
Porzell. Königszeit.	14	12 1/2	1/7	144,75 B	144,75 B
Posener Sprit-A.-G..	4	4	1/7	— —	— —
Redenhütte St.-Pr...	7	—	1/7	41.00 bz	40,75 bz
Renner u. Co. Spinn.	7,8	6 1/2	1/1	85,50 B	85,40 B
Rhein. Anthracitwke.	10	—	1/7	97,50 G	97,50 bzG
Schering	18	19	1/1	234.00 G	234,50 bzG
Schles. Dampf.-C. ..	7	9	1/1	— —	— —
dto. Gas-A.-G. ...	6 2/3	7	1/1	112,00 B	112,00 B
dto. Kohlenwerk.	0	—	1/7	46.00 bzG	47,00 bzG
dto. Portl.-Cem. .	14 1/2	10 1/2	1/1	113,75 bzG	115,75 bzG
dto. Zinkh.-A.-G.	13	18	1/1	201.75 bz	201.00 B
dto. 4 1/2 % St.-Pr.	13	18	1/1	201.25 bzG	201.00 bz
Schöneb. Schlossbr..	12	—	1/10	207.50 bzG	204.00 bz
Schwartzkopff	16	—	1/7	231.00 bzG	232.00 bzG
Tarnowitzer St. Pr...	7	0	1/7	42,00 bz	42.00 bz
Tivoli Act.-Bierbr...	4	—	1/10	117,00 bzG	116,25 G
Schl. Feuerv.-G. 20 %	33 1/3	33 1/3	1/1	1875 G	1875 G
Obligationen.	Rückzahlb.				
Donnersmarckh. 5	100		1/1 1/7	— —	— —
Laurahütte 4 1/2	100		1/1 1/7	101,50 G	101,25 G
Oberschl. Eisenbd. 5	105		1/1 1/7	— —	— —
dto. Eisenind. 4 1/2	100		1/1 1/7	100,75 G	100,75 G

Wechsel und Bankdiscont.

	Zinsfuss.	Cours vom 31.	vom 1.
Amsterdam 100 Fl. .... 8 T.	3 1/2	— —	168,10 bz
dto. 100 Fl. .... 2 M.	3 1/2	— —	167,55 bz
Belg. Plätze 100 Frcs. .... 8 T.	3 1/2	— —	80,25 bzG
London 1 L. Strl. .... 8 T.	2 1/2	— —	20,325 bz
dto. 1 L. Strl. .... 3 M.	2 1/2	— —	20,24 bz
Paris 100 Frcs. .... 8 T.	3	— —	80,35 bzG
New-York .... vista.	5	— —	419,25 bz
Petersburger 100 S.-R. .... 3 W.	4 1/2	206,00 bz	207,00 bz
dto. dto. .... 3 M.	4 1/2	205,00 bz	206,50 bz
Wien österr. W. 100 Fl. ... 8 T.	4	172,85 bz	173,00 bz
dto. dto. 100 Fl. ... 2 M.	4	171,30 bz	172,50 bz
Ital. Plätze 100 Lire ...... 10 T.	5	— —	78,75 bz
Schweiz. Plätze 100 Frcs.. 10 T.	4	— —	80,15 bzG
Warschau 100 S.-R. .... 8 T.	4 1/2	207,40 bz	209,00 bz

Bank-Discont 4 %. — Lombard 4 1/2 resp. 5 %.

Privatdiscont 2 7/8 3/16 bz.

Ultimo-Course um 3 Uhr.

	Per September	Per October.
Laurahütte	111,70	— —
Oesterr. Credit	149,37	— —
Franzosen	123,87	— —
Lombarden	43,62	— —
Russische Noten	207,75	— —

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil i. V.: O. Zuchold; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.